

treff.punkt

Buchhandlung Brigitte Salanda

Fischerstiege 1–7, 1010 Wien, Tel.: + 43 1 532 85 14

Mo – Fr: 11 bis 18.30 Uhr, Sa: 10 bis 17 Uhr

www.apunktbuch.at, salanda@apunktbuch.at



Liebe Leserinnen, liebe Leser,
willkommen bei treff.punkt a.punkt!

47 Jahre – 94 Saisonen – am Buch.
Immer noch bin ich neugierig, wenn
uns die Neuerscheinungen der Saison
angeboten werden: welche auswählen,
welche kommentieren und Ihnen
anbieten? welche Autoren werden
wieder entdeckt, welche Themen
werden aufgegriffen, welche ver-
schwinden, um später wieder aufzu-
tauchen?

Dieses Wissen ist die Suchmaschine,
mit der wir arbeiten (zusätzlich zum
VLB – Verzeichnis lieferbarer Bücher,
Google und der Möglichkeit, auch
vergriffene Bücher antiquarisch für
Sie zu suchen).

Vertrauen Sie uns, Brigitte Salanda,
Josef Mittendorfer und Eva Ribarits,
Ihre Buchwünsche an, telefonisch oder
per mail, aber glauben Sie mir – die
Photos weiterer gutgelaunter Kun-
dinnen und Kunden sind ein Beleg
dafür – der Besuch in Ihrer Buch-
handlung kann durch nichts ersetzt
werden.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Brigitte Salanda



LESE-LUST ZEIT-ZEIT

Tschingis Aitmatow

Der Schneeleopard

Roman. Aus d. Russischen v. F. Hitzer
Deutsche Erstausgabe
Unions, 320 S., € 20,50

Die Zeit scheint für beide abgelaufen.
Der einst unbezwingbare Schneeleopard
Dschaa-Bars fühlt seine Kräfte
schwinden und will sich zum Sterben
in ein unzugängliches Tal im kirgisi-
schen Hochgebirge zurückziehen. Und
Arsen Samantschin, der unabhängige
Journalist, wird von der Welle des ent-
fesselten Kommerzes in seiner Heimat
überrollt. Die Medien kuschen, Oligar-
chen und Fanatiker drängen sich vor,
und seine große Liebe, die Sopranistin
Aidana, feiert als Popstar Triumphe.
Das Schicksal führt Arsen und den
Schneeleoparden zusammen ...

Jean Améry

Die Schiffbrüchigen

Roman
Klett, 330 S., € 22,70

Bernhard Fetz im FALTER: „In dem
Roman Die Schiffbrüchigen wirft der
später als Essayist berühmt geworde-
ne Jean Améry (1912–1978) einen
schonungslosen Blick auf das Wien
des aufkommenden (Austro-)Faschis-
mus. Die Schiffbrüchigen gehört zu je-
nen Büchern, die man als ästhetisch
fragwürdig charakterisieren muss, um
sie gleichzeitig unbedingt zur Lektüre
zu empfehlen. Denn dieses Buch des
23-jährigen Hans Mayer, 1912 in Wien
geboren und bis zu seinem Freitod
1978 unter seinem französischen Na-
men Jean Améry einer der bedeutend-
sten Essayisten der Nachkriegszeit,
ist ein außergewöhnliches literarisches
Dokument. Der Roman beginnt im
Frühjahr 1933 mit Hitlers Machter-
greifung, schildert die Februarkämpfe
1934 in Wien aus unmittelbarer
Anschauung und wurde 1934/35 ge-

schrieben. Die autobiografische Fär-
bung ist wegen der engen Bindung an
die Gegenwart des Schreibenden im
Wien der 1930er-Jahre unverkennbar.“

Aharon Appelfeld

Elternland

Roman. Deutsch v. A. Birkenhauer
Rowohlt, 256 S., € 18,40

Israel, in unseren Tagen: Jakob Feins
geregeltes Leben nimmt eine Wen-
dung, als er beschließt, nach Polen
zu reisen, in das Land, aus dem seine
Eltern stammen, an den Ort, wo sie
den Holocaust überlebten. Als er das
abgelegene Dorf erreicht und die satte
grüne, seltsam vertraute Landschaft
durchstreift, fühlt er sich den Eltern
zum ersten Mal nah. Und er lernt
Magda kennen, eine katholische Bä-
uerin, die ihn mit ihren Erzählungen
nach und nach in die Vergangenheit
zurückführt. Unerwartet und heftig
verlieben sie sich ineinander. Doch je
länger Jakob im Dorf bleibt, desto
offener zeigen die Bauern ihre Vor-
behalte gegen ihn als Juden ... –
Großen Eindruck hat dieser Roman
auf Rezensentin Bernadette Conrad
(ZEIT) gemacht.

Alaa al Aswani

Der Jakubijan-Bau

Roman
Aus d. Arabischen v. H. Fähndrich
Lenos, 384 S., € 20,50

Dieser ägyptische Bestseller beantwor-
tet der ZEIT-Rezensentin Iris Radisch
viele Fragen. Zum Beispiel, warum
einer zum islamistischen Terroristen
wird. Und zwar auf altmodische, ein-
prägsame Weise, frei von koketten
Melancholien und den „psychologi-
schen Ambivalenzen“ des Westens:
Erzählt wird die Geschichte von Taha,
der unterm Dach eines zehngeschoßi-
gen Kairoer Mietshauses lebt, das für
die Rezensentin gleichzeitig die Struk-
tur der ägyptischen Gesellschaft abbil-
det. Das Buch folgt dem Werdegang
des armen jungen Mannes in den Fun-
damentalismus, zeichnet dabei das Pa-

norama des gegenwärtigen Ägypten, das geprägt ist von Folter, Armut, Rechtlosigkeit des Einzelnen und religiöser Radikalisierung.

Paul Auster

Reisen im Skriptorium

Roman. Deutsch v. W. Schmitz
Rowohlt, 160 S., € 17,40

Aus einem Gespräch mit Michael Naumann in der ZEIT (anlässlich des 60. Geburtstages von P. A.): „Ihr jüngstes Buch *Reisen im Skriptorium* setzt voraus, dass sich die Leser im Auster-Kosmos gut auskennen. Der Held, Mr. Blank, ein alter Mann und offenbar ein vergessener Schriftsteller, findet sich in einer geschlossenen Anstalt wieder, die vielleicht ein Altersheim, vielleicht ein Hospiz oder gar ein Gefängnis ist, und er ist konfrontiert mit seinen körperlichen Gebrechen, seiner Vergesslichkeit und, schlimmer noch, mit den Gestalten seiner eigenen Romane, die er einst in furchtbare Abenteuer geschickt hat. Diese Gestalten sind nun Wiedergänger wie in einem Horror-Roman. Der Text, den wir lesen, ist ein Protokoll seiner, also Mr. Blanks, Ängste, aber vielleicht ist er auch nur das allerletzte Buch von Mr. Blank, den wir uns sehr wohl als einen alt gewordenen Mr. Auster vorstellen können.“ (ZEIT, 1.2.2007, Nr. 6)

Herman Bang

Exzentrische Existenzen

Erzählungen und Reportagen

Aus d. Dänischen v. U. Sonnenberg
Insel, 350 S., € 23,50

Wiederentdeckung: Herman Bang – der erste Dandy des Nordens. Bereits als 25-Jähriger hatte er acht Bücher und 140 Feuilletons geschrieben und einen Pornographieskandal überstanden. Tatsächlich kam der 1857 geborene Pastorensohn eher notgedrungen zum Schreiben. Nach dem Tod seiner Eltern war er gezwungen, sich einen Broterwerb zu suchen, um sein dandyhaftes Leben aufrechterhalten zu können. Innerhalb kurzer Zeit wurde er zu einem der bekanntesten Journalisten Kopenhagens – aber auch zu einem der umstrittensten. Denn seine exzentrische Lebensweise und seine offen gelebte Homosexualität provozierten die bürgerliche Gesellschaft.

Julian Barnes

Arthur & George

Roman. Aus d. Engl. v. G. Krueger
Kiepenheuer & Witsch, 538 S., € 23,60
Zwei Männer, geprägt vom ausgehenden 19. Jahrhundert in Großbritannien,

begegnen sich in einer entscheidenden und dramatischen Phase ihres Lebens: Arthur Conan Doyle, der Erfinder von Sherlock Holmes, und George Edalji, ein kleiner Provinz-anwalt. Julian Barnes schildert sie auf faszinierende Weise vor dem Hintergrund ihrer Zeit. Arthur und George könnten unterschiedlicher nicht sein. Der eine, aus niederem schottischem Adel stammend, wird Augenarzt, dann ein erfolgreicher Schriftsteller und einer der berühmtesten Männer seiner Zeit. Der andere, braves Kind eines anglikanischen Dorfpfarrers indischer Herkunft, wird ein kleiner Rechtsanwalt in Birmingham.

Louis Begley

Ehrensache

Roman. Aus d. Amerik. v. Chr. Krüger
Suhrkamp, 444 S., € 20,40

Als „großen und bisher persönlichsten Roman“ feiert FAZ-Rezensent Edo Reents das achte Buch von Louis Begley. Zu großen Teilen spielt dessen 1950 einsetzende Handlung in der amerikanischen Eliteuniversität Harvard. Im Zentrum stehen drei Studenten, von denen einer, ähnlich wie Begley selbst, ein polnisch-jüdischer Emigrant ist. Der Roman ist voll mit Beschreibungen, an denen sich die Codes für soziale Zugehörigkeit ablesen lassen. Es geht um Identitäts- und Zugehörigkeitsprobleme. Ums soziale Überleben eines Holocaust-Überlebenden in der amerikanischen Oberschicht, der sich im Verlauf der Handlung von Henryk Weiss in Henry White verwandelt. Es geht aber auch um amerikanischen Antisemitismus, um Sex als Mittel zur Erlösung ... – Auch die deutsche Übersetzung von Christa Krüger bekommt Bestnoten ausgestellt in FAZ, FR und SZ.

Tahar Ben Jelloun

Die Früchte der Wut

Roman.

Aus d. Französischen v. Chr. Kayser
Erstausgabe, Berlin, 137 S., € 7,80
„Beurs“ heißen die Kinder maghrebinischer Immigranten in Frankreich. Nadia ist eines von ihnen. Mit ihren sieben Geschwistern lebt sie in der Pariser Banlieue. Als der Bürgermeister das vom Vater erbaute Haus plattwalzen lässt, wird sie zur Rebellin.

Elisabeth Binder

Orfeo

Roman

Klett, 165 S., € 17,50

Im Zug nach Venedig: Der Schweizer

Fabrikant Bauer will dort nach einer Frau suchen, die er einst beehrte, die dann seine Ehefrau wurde und die ihn kurze Zeit darauf verließ. Stella, aufregend schön, eine Sensation in dem verschlafenen Schweizer Dorf damals, die er nie vergessen konnte. Jetzt, gegen Ende seines Lebens, will er wissen, was aus ihr geworden ist ... Als „faszinierend“ bezeichnet Beatrice von Matt in der NZZ den Roman. Dann ist die Rede von „Ergriffenheit“, und es wird deutlich, dass Matt tatsächlich berührt ist von der Geschichte eines früheren Liebespaars, das sich im Alter noch einmal trifft. „Wie die alternden Partner sich zu finden scheinen und halbwegs wieder auseinander geraten, das muss man lesen“.

Benjamin Black

Nicht frei von Sünde

Roman.

Aus d. Englischen v. Chr. Schuenke
Kiepenheuer & Witsch, 432 S., € 20,50
Quirke ist Herr über das Totenreich des Holy Family Hospitals. Er liebt die Abgeschiedenheit der Pathologie, zwei Stockwerke unter dem geschäftigen Treiben auf den Straßen Dublins. Dann wirft die Leiche der jungen Christine Falls Fragen auf. Und Quirke begibt sich, auf der Suche nach Antworten, in die Welt der Lebenden, wo sich die Abgründe seiner eigenen Familie vor ihm auftun. Quirke gerät mit der eigenen Vergangenheit und dem katholischen Establishment in Konflikt ... – Benjamin Black ist das Pseudonym des 1945 geborenen John Banville, der zu den bedeutendsten zeitgenössischen Autoren Irlands gehört. Sein umfangreiches literarisches Werk wurde mehrfach, auch international, ausgezeichnet. Für seinen Roman „Die See“ erhielt er 2005 den Man Booker Prize. – Ein ausführliches Gespräch mit dem Autor finden Sie in der Buchbeilage zu FALTER 12/07.

Roberto Bolano

Chilenisches Nachtstück

Roman

Aus d. Spanischen v. H. v. Berenberg
Hanser, 160 S., € 18,40
„Vielleicht wäre sogar Borges, wenn er Neid gekannt hätte, neidisch gewesen“ (Paul Ingendaay, FAZ); das Werk gehört „zu den ganz seltenen zeitgenössischen Büchern, die dazu bestimmt sind, einen festen Platz innerhalb der Weltliteratur einzunehmen (Susan Sonntag). – Inhalt: Sebastián Urrutia Lacroix, berühmter chilenischer Literaturkritiker, mittelmäßiger Dichter

und Priester, hält in einer Fiebernacht Rückschau auf sein bewegtes Leben. Wie er durch einen Gönner in die literarischen Zirkel eingeführt wurde, wie er sich während der Allende-Regierung der Lektüre der griechischen Klassiker widmete, und wie er dann – als die Generäle sich an die Macht geputscht haben – Pinochet und Co. Unterricht in Marxismus gab. Immer, meint er am Ende, sei er auf der Seite der Geschichte gewesen. Eine packende, phantasiereiche Erzählung und die Geschichte eines Mannes, der bei allem dabei war und von nichts etwas gewusst hat.

Günter Brus

Das gute alte Wien

Jung und Jung, 160 S., € 22,-

Wenn sich jetzt einer der herausragen-

und eine schlichte, schöne Sprache bescheinigt. Inhalt: Giorgio Pellegrini, in Italien wegen politischer Verbrehen gesucht, ist nach Mittelamerika geflüchtet, wo er in einem Camp mit anderen europäischen Ex-Terroristen lebt. Als er die Gelegenheit bekommt, mildernde Umstände zu erwirken, indem er seine ehemaligen Kameraden verrät, kehrt er in die Heimat zurück und stellt sich dort der Justiz. Nach ein paar Jahren Haft kommt er frei. Von den politischen Idealen seiner Jugend, an die er nie richtig geglaubt hat, ist nur noch ein grausames Zerrbild übrig. Sein oberstes Ziel ist es nun, ein anerkanntes Mitglied der Gesellschaft zu werden. In der zynischen und kalten Welt, in die er entlassen wird, gibt es für ihn nur ein Mittel, dieses Ziel zu erreichen: Mord.

geschichte aus Buenos Aires, der Welt des jiddischen Theaters und des argentinischen Tangos. Wie kreuzen sich im 20. Jahrhundert die verschiedenen Lebenswege in Europa und Argentinien? Bei seiner Spurensuche stößt der Erzähler auf das jiddische Theaterstück „Der moldawische Zuhälter“, das in Buenos Aires 1927 uraufgeführt wurde. Es handelt von wahren Begebenheiten: von russischen Mädchen, die in Argentinien ihr Glück suchten und in den Händen des Verbrecherrings „Zwi Migdal“ landeten. Der Bandoneonspieler Samuel Warschauer liebte eines dieser Mädchen, doch er war mit einer anderen Frau zusammen. Während die Fäden der anrührenden Familiengeschichte immer enger zusammenlaufen, verliebt sich Samuels Sohn Maxi in Paris, ohne zu wissen, daß er die Geschichte seines Vaters wiederholt.

Stephan Eibel Erzberg

Gedichte zum Nachbeten

Mit einem Vorwort von Christoph

Zielinski

Lehner, 112 S., € 12,40

Stephan Eibel Erzbergs Gedichte zum Nachbeten sind lyrische Protokolle des Alltags, in dem Nachrichten politischen Inhalts sich mit Kindergeplapper vermischen. In jedem Gedicht findet sich eine amüsierte Verzweigung über das Menschsein und über die den Autor umgebenden Menschen. Aus den Zeitungen: „So viel Spaß kann das Verzweifeln machen. Aber nur mit Stephan Eibel Erzberg.“ – „Wie schön, dass das Land einen Vorbeter hat.“

Lilian Faschinger

Stadt der Verlierer

Roman

Hanser, 320 S., € 20,50

Christina Dany im FALTER: „Der Plot ist recht gewagt konstruiert, aber Faschingers Krimidebüt ist so souverän aufgebaut, dass das Kunststück gelingt.“ – Ein Selbstmord, ein Retter, eine Frau – vom Lieben und Hassen: Matthias hat viele Beziehungen. Und er hasst es, wenn Frauen ihm widersprechen. Als er eines Tages im Lainzer Tiergarten eine Frau, die sich umbringen wollte, rettet, beginnt eine weitere, geheimnisvolle Affäre. Zur gleichen Zeit bekommen Emma Novak und Mick Hammerl, Privatdetektive, einen ungewöhnlichen Auftrag ... Ein ironisches, zuweilen groteskes Panoptikum der Stadt Wien und ihrer Bewohner.



den Protagonisten des Aktionismus selber dazu äußert und wenn dieser Protagonist Günter Brus ist, dann wird niemand eine abgeklärte Darstellung und schon gar nicht so etwas wie Rechtfertigung oder Selbstinterpretation erwarten. Brus dreht vielmehr die Erinnerungsschraube ins Fleisch der Geschichte, bis sie durchdreht ...

Massimo Carlotto

Arrivederci amore, ciao

Roman

Aus d. Italien. v. H. Schmidt-Henkel Tropen, 192 S., € 19,40

Mit großem Vergnügen und reichlichem Erkenntnisgewinn hat Rezensent Maik Söhler (TAZ) den Roman des ehemaligen Lotta-Coninua-Mitglieds Massimo Carlotto gelesen, dem er neben vielen anderen Qualitäten auch Spannung

Lucas Cejpek (Hg.)

Beckett Pause

Minidramen

Sonderzahl, 160 S., € 16,-

Am Freitag, dem 13. April 2007 jährt sich sein Geburtstag zum 101. Mal. Also haben 67 Autorinnen und Autoren (6+7=13) Minidramen für und nach Beckett geschrieben; von Achleitner, Achternbusch bis Wimmer, Wittekindt, Wolf.

Edgardo Cozarinsky

Man nennt mich flutterhaft und was weiß ich

Roman. Aus d. argentinischen

Spanisch von S. Giersberg

Wagenbach, 128 S., € 17,-

Ein Schuhkarton mit Theaterprogrammen führt einen jungen Studenten auf die Spur einer faszinierenden Familien-

Antonio Fian

Bohrende Fragen

Dramolette IV

Droschl, 195 S., € 19,-

Robert Menasse schaut sich die Millionenshow an, Jörg Haider erzählt seinen Enkeln Heldenmärchen, Rilke besucht den Bundeskanzler – das sind die Situationen, in denen Antonio Fian die Prominenz aus Kultur, Politik und Journalismus ertappt; aber auch das einfache Volk, zwischen Proletariat und Bourgeoisie, ist dramolettefähig. „Bohrende Fragen“ ist Fians vierter Dramolette-Band, und auch er enthält, wie die vorigen, kurze, kürzeste und längere Stücke, teilweise bereits aufgeführt.

Martha Gellhorn

Paare. Ein Reigen in vier Novellen

Aus d. Amerikan. v. H. J. Balmes

Dörlemann, 260 S., € 22,70

„Stellen Sie sich Dorothy Parker in Gestalt Katharine Hepburns vor, dann sehen Sie Martha Gellhorn vor sich: eine Frau, die vor keinem Kriegesgebiet, keiner Kultur und keinem männlichen Ego zurückschreckte.“ (Stacy Schiff) – Martha Gellhorn wurde 1908 in St. Louis geboren, studierte, ging 1930 nach Paris, folgte Ernest Hemingway in den spanischen Bürgerkrieg. Bis zum Ende des Kalten Krieges war sie bei jedem wichtigen Konflikt an vorderster Front dabei. 1998 starb sie auf eigenen Wunsch. – In „Paare“ lotet sie Varianten von Paarbeziehungen aus: (1.) Eine junge Amerikanerin in Italien beobachtet an ihrem hochblütigen Prinzen späte Anzeichen von Selbständigkeit, (2.) die Gesellschaftslöwin treibt ihre lethargischen Männer zu immer neuen karrieristischen Höhenflügen, (3.) die ewig Kranke tyrannisiert Umwelt und Ehemann, und (4.) der rastlose Kriegsphotograph gibt auch im Tod das Geheimnis seiner großen Liebe nicht preis.

Wilhelm Genazino

Mittelmäßiges Heimweh

Roman

Hanser, 192 S., € 18,40

Aus der Presse: FAZ (E. Reents), FR (M. Lüdke), TAGESSPIEGEL (G. Bartels), LITERATUREN (J. Bürger) und NZZ (R. Bucheli) sind sich einig: ein großartiges Werk. Die Zeitredaktion jedoch hat sich nicht auf eine Meinung einigen können, und lässt Eberhard Falcke und Ulrich Greiner pro und contra Position beziehen. Als Genazino-Fan hat Falcke in dem Roman alles gefunden, was er

zu seinem Glück braucht: die unvergleichliche Haltung seines Helden zwischen kontrollierter Verzweiflung und tollkühner Bescheidenheit, die Genazino-typische „Peinlichkeitsverdichtung“ und den unnachahmlichen Blick aufs Unwesentliche. Greiner ist dagegen ganz anderer Meinung. Für ihn hat sich Genazinos literarisches Rezept, Alltagsbanalitäten „humorvoll nachsichtig“ zu verdoppeln, erschöpft. Immer die gleichen selbst befragenden Gestalten, die Greiner „manchmal klug“, aber immer „furchtbar harmlos“ findet. Und die viel beschworenen Witze Genazinos findet er einfach nur schlecht.

Yashime Ghata

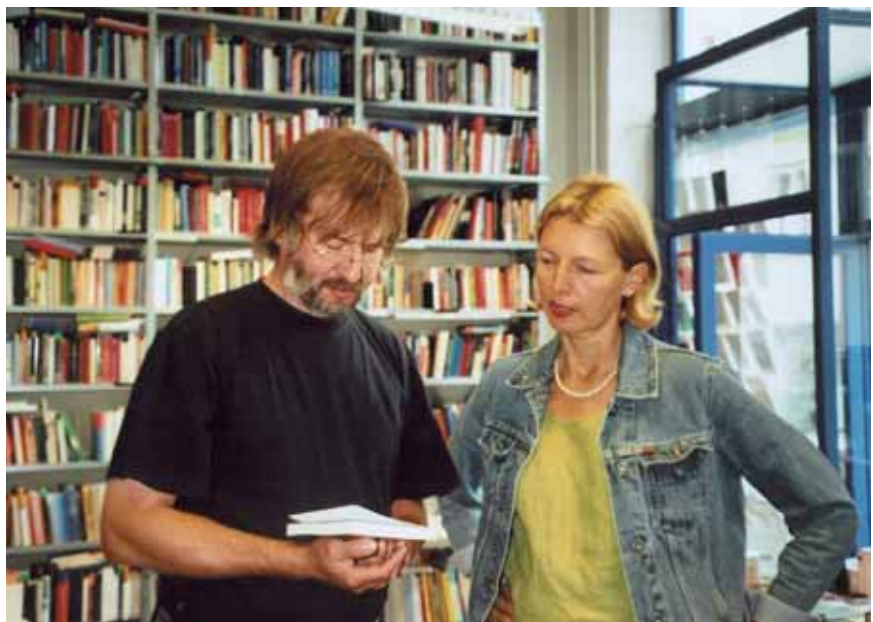
Die Nacht der Kalligraphen

Roman

Aus d. Franz. v. An. Spingler

Ammann, 160 S., € 18,40

„Zart und ganz fein geschrieben und voller Poesie.“ (Le Monde) – Die in Frankreich lebende Autorin erzählt die Lebensgeschichte ihrer Großmutter, einer der wenigen Kalligraphinnen in der türkischen Geschichte: Ein Leben als Kalligraphin, als einzige Frau unter den altehrwürdigen, dienstbaren Protokollanten des Gottesworts. Ein Leben in Zeiten des Umbruchs, während Atatürk die Türkei modernisiert und mit dem Islam bricht, die arabische



Robert Gernhardt

Denken wir uns

Erzählungen

Fischer, 288 S., € 19,50

Michael Rutschky schickt angesichts des postum erschienenen Bandes mit Prosatexten dem letztes Jahr verstorbenen Robert Gernhardt einen Nachruf in der TAZ hinterher, in dem er ihn zu einem der bedeutendsten Schriftsteller unserer Zeit ausruft. Hinter späßigen Preisungen und lustigen Anspielungen spürt man die innere Bewegung, mit der sich der Rezensent vom Autor verabschiedet, und wenn er diesem letzten Prosaband auch nicht die gleiche Bedeutung beimessen will wie den mittlerweile geradezu „klassischen“ früheren Werken Gernhardts, so preist er auch hier die gelungene Anverwandlung überlieferter Formen und den Ideenreichtum, der sich den Lesern wieder einmal offenbart.

Schrift abschafft und die traditionelle Kalligraphie ihrer Glorie beraubt. Wenn Männer gehen, der Sohn sie verläßt, findet Rikkat Trost und Kraft im Schreiben.

Anselm Glück

Die Maske hinter dem Gesicht

Jung und Jung, 340 S., € 25,-

„Wo steht der Baum, der dich einmal als Sarg umschließt? Die meisten Leute stellen sich vor, insgeheim eine Art Sexbombe zu sein ...“ – Nur für den Fall, daß es der Kritik nicht auffallen sollte: Dieser Roman ist natürlich keiner. Das aber perfekt. Zwar gibt es Figuren, Schauplätze, Dramen – wir denken da an die blonde Gerda, den Jakominiplatz in Graz und die Sache mit Gilgen, die allerdings in letzter Minute gestrichen wurde –, ein Roman aber ließe sich zum Beispiel leichter nacherzählen. Wodurch er allerdings nicht unbedingt interessanter würde.

Avirama Golan

Die Raben

Roman. Aus d. Hebr. v. M. Pressler

Suhrkamp, 220 S., € 20,40

Amos Oz: „Einer der besten israelischen Romane der letzten Jahre ... scharf, tiefgründig, präzise.“ – Gisela Dachs, ZEIT: „Die israelische Bestsellerautorin beschreibt in ihrem Roman die jüdische Mutter als Dämonin und Opfer.“ – Der Roman handelt vom Leben zweier Frauen im heutigen Israel und erkundet den emotionalen Untergrund von Familien. Avirama Golan entfaltet zugleich ein Panorama der israelischen Gesellschaft und ihrer Innenräume: Genia, Ende der dreißiger Jahre aus einem polnischen Städtchen eingewandert, kleinbürgerlich und paranoid, und Didi, im Kibbuz aufgewachsen und erfolgreiche Tel Aviver Fernsehjournalistin – zwei Frauen, die unterschiedlicher nicht sein könnten ...

Sabine Gruber

Über Nacht

Beck, 238 S., € 18,40

In ihrem neuen Roman erzählt Sabine Gruber die Geschichte zweier Frauen in zwei verschiedenen Städten, Mira in Rom und Irma in Wien (MIRA/IRMA). Beide Frauen leben mit einem beunruhigenden Verdacht: Mira ist Altenpflegerin und sorgt sich um ihre Ehe. Der eigene Mann wird ihr immer fremder. Irma zieht ihr Kind allein groß, sie ist Kulturjournalistin, stellt sich aber vor allem selbst Fragen: Wer ist der Tote, der ihr mit seinem Spenderorgan ein neues Leben ermöglicht? „Sorgfältig komponiert Sabine Gruber ihren Roman und hält seinen Ton auf der Ebene der Lakonie. Die dargestellte Verzweigung trumft nicht auf, sie rächt sich mit Witz am Pathos des Todes.“ (Paul Jandl, NZZ) – Als „außergewöhnlich formbewusst“ lobt Andreas Kilb in der FAZ, wie die Autorin diese Lebenswege nebeneinander legt und – noch vor der eigentlichen Begegnung der beiden Frauen – subtil aufeinander bezieht. Alle Rezensionen sind sichtlich begeistert.

Peter Handke

Kali

Eine Vorwintergeschichte

Suhrkamp, 160 S., € 17,30

Reisen: Reisen ist gleichbedeutend mit der Neuentdeckung der Welt, Reisen erlaubt aufmerksame und zugleich gelassene Anschauung ... – In „Kali“ bricht eine Sängerin auf ins Handke-Land: nach Abschluß ihrer Tournee

reist sie „in die Gegend gleich nebenan, hinter dem Kindheitsfluß ...“

Zygmunt Haupt

Vorhut

Aus d. Polnischen u. m. e. Nachwort v. E. Kinsky

Suhrkamp, 231 S., € 16,30

„Es kommt nur noch selten vor, daß man in der europäischen Literatur auf einen erratischen Block stößt wie diesen“, schrieb die NZZ über Zygmunt Haupt Prosaband „Ein Ring aus Papier“ (2003), mit dem die Wiederentdeckung des großen polnischen Erzählers begann. Haupt's zweiter Prosaband „Vorhut“, 1989 im Pariser Exilverlag „Kultura“ postum veröffentlicht, enthält Texte aus den Jahren 1944–1975: „Ein herausragender Autor darf seiner Zeit nur eine, nicht zwei Generationen voraus sein. Nur im ersten Fall kann er damit rechnen, nicht ganz in der Masse des Geschriebenen zu verschwinden.“ Ulrich M. Schmid zu „Vorhut“ in der NZZ.

Yasushi Inoue

Der Tod des Teemeisters

Aus d. Japanischen v. U. Gräfe

Suhrkamp, 180 S., € 20,40

Japan im Zeitalter der Samurai: Auf Befehl des Kriegsherrn Hideyoshi begeht der berühmte Teemeister Sen no Rikyū Selbstmord. Sein Schüler, der Mönch Honkaku, forscht nach den Gründen für den geheimnisumwitterten Tod und deckt Intrigen und geheime Machenschaften auf.

Yoram Kaniuk

Die Vermisste

Roman

Aus d. Hebr. v. B. Esther von Schwarze Claassen, 180 S., € 20,60

„Die Vermisste, Yoram Kaniuks neuester Roman, ist eine brillante, groteske Allegorie. Israel befindet sich wie unter einem Mikroskop. Kaniuk schreibt über dieses Israel mit einer Wut, die aus ihm herausbricht wie aus einem Vulkan.“ (Haaretz) – In Tel Aviv verschwindet eine junge Frau, ihre Spuren führen in die Wüste. Sie hat das Szenario selbst arrangiert und lässt die Polizei glauben, sie sei ermordet worden. Damit erreicht sie genau das, was sie will: Sie wird zur Medienheldin und versetzt ganz Israel in Aufruhr. Praktisch jeder beschäftigt sich mit der Vermissten, Astrologen werden nach dem Aufenthaltsort der Leiche befragt. Und einen Mörder will man haben, möglichst einen Beduinen, denn die sind ja „Araber“ ...

Dzevad Karahasan

Berichte aus der dunklen Welt

Aus d. Bosnischen v. B. Döbert

Insel, 220 S., € 20,40

Zwanzig Minuten Fußweg sind es von der Lateinerbrücke, an der mit dem Attentat auf das Habsburger Thronfolgerpaar das 20. Jh. begann, bis zur Vrbanjabrücke, an der das 20. Jh. 1992 mit der Ermordung zweier Studentinnen endete ... – Karahasan folgt den Spuren, die das 20. Jahrhundert in seiner Heimatstadt Sarajevo und in Bosnien hinterlassen hat. „Anatomie der Traurigkeit“ handelt von dem Sohn eines italienischen Partisanen und einer jugoslawischen Kommunistin, der im Exil sein Leben rekapituliert. In „Prinzip Gabriel“ führen Recherchen den Erzähler nach Theresienstadt. Er entdeckt, daß dort auch Gavrilo Princip, der Attentäter von Sarajevo, inhaftiert war. Die „Briefe aus dem Jahre 1993“ berichten von einem Studenten, der seinen Dozenten mit den Briefen eines in Sarajevo Umgekommenen konfrontiert.

Navid Kermani

Kurzmitteilung

Roman

Ammann, 160 S., € 18,40

„tut mir leid, es dir so zu sagen, kann jetzt aber nicht anders. meine kollegin maike anfang ist gestorben, die mit uns noch whisky trinken war. Einfach so. Ich weiß gar nichts mehr. Liebe grüße, korinna.“ – Per SMS erfährt der knapp 40-jährige Eventmanager Dariusch in seinem Rückzugsort Cadaques vom Tod einer entfernten Bekannten. Aber da er die Frau nur flüchtig kennt, findet er zunächst keinen Grund, aus der Routine des Sommerabends auszubrechen. Sein Leben und das Leben als solches wird weitergehen, als wäre Maike Anfang nicht gewesen. Doch etwas sperrt sich in ihm dagegen, zur Tagesordnung überzugehen. Wieso stirbt Maike Anfang? Wieso stirbt jemand einfach so? Wenn ihr Tod ohne Grund war, muß es dann nicht auch sein Leben sein? „Kurzmitteilung“ ist die Geschichte einer Auflehnung gegen den Lauf der Dinge und zugleich ein Roman über die Alltäglichkeit des Todes und das Tödliche unseres Alltags.

Werner Kofler

In meinem Gefängnis bin ich selbst der Direktor

Lesebuch

Drava, 320 S., mit CD, € 24,90

„Vielen seiner immer noch zu weni-

gen Leser gilt Werner Kofler, seit Thomas Bernhard tot ist, als der wortgewaltigste Prosaist Österreichs und als schärfster und untergriffigster Satiriker des Landes. (...) Er selbst und viele seiner Texte beziehen einen guten Teil ihrer Kraft aus der moralischen und literarischen Verachtung des Betriebs, auf den er als Schreiber zugleich materiell und existentiell angewiesen ist. Trotz aller Preise und Auszeichnungen, und es sind mittlerweile viele und bedeutende, steht er außerhalb und er verteidigt diese Stellung im öffentlichen Abseits grimmig, wenngleich nicht ohne spürbaren Genuß." (Klaus Amann)

Agota Kristof

Irgendwo

Nouvelles

Aus d. Franz. v. C. v. Enzberg

Piper, 128 S., € 15,40

„Ich habe mich zurückgezogen, um das Werk meines Lebens zu schreiben. Ich bin ein großer Schriftsteller. Das weiß noch niemand, weil ich noch nichts geschrieben habe. Aber wenn ich es erst schreibe, mein Buch, meinen Roman. Deshalb habe ich mich zurückgezogen, von meiner Arbeit als Beamter und von ... wovon noch? Von nichts weiter. Denn Freunde habe ich nie gehabt und Freundinnen schon gar nicht. Trotzdem habe ich mich von der Welt zurückgezogen, um einen großen Roman zu schreiben. Ärgerlich ist nur, daß ich nicht weiß, wovon mein Roman handeln soll. Es ist schon so vieles über alles mögliche geschrieben worden ..." – So beginnt die Geschichte „Der Schriftsteller“. Eine von vielen (Die Axt, Ein Zug nach Norden, Zu Hause, Der Kanal, Tod eines Arbeiters, Ich esse nicht mehr ...). – Der Humor ist trocken, pointiert, schwarz, messerscharf, sei es kriminalistischer Sketch oder schwarzhumorige Kleinbürgersatire. Entstehungszeit: Kristof hat diese Texte nach ihrer Flucht aus Ungarn 1956 geschrieben.

Dieter Kühn

Geheimagent Marlowe

Roman eines Mörders

Fischer, 192 S., € 19,50

Kühn stellt die historische Figur des Christopher Marlow – neben Shakespeare der bedeutendste elisabethanische Dichter – ins Zentrum eines modernen Spionagethrillers.

Andrea Levy

Eine englische Art von Glück

Roman

Aus d. Englischen v. B. Robben

Eichborn, 553 S., € 23,60

Aus dem FALTER: „In Großbritannien hat sich Eine Englische Art von Glück, der 4. Roman von Andrea Levy, eine Million Mal verkauft und seiner Autorin eine ganze Reihe von Literaturpreisen eingebracht. Vom Reggae-Poeten Linton Kwesi Johnson bis zur stockkonservativen Daily Mail konnten sich sämtliche Lager auf dieses Buch einigen – nicht zuletzt, weil Levy es versteht, alle Seiten einer von Vorurteilen, Rassismus und traumatischen Kriegserlebnissen geprägten Epoche mit erstaunlich ausgeglichenem Einfühlungsvermögen darzustellen.“ – Inhalt: Voller Optimismus und der Hoffnung auf ein besseres Leben im Mutterland kehrt der Jamaikaner Gilbert 1948 nach London zurück, der Stadt, in der er während des Krieges als Held galt. Dort muss er feststellen, dass er ohne die blaue Uniform der Royal Air Force als Farbiger ein Mensch zweiter Klasse ist ... Gespräch mit der Autorin in der Buchbeilage zu FALTER 12/07.

Davide Longo

Der Steingänger

Roman. Aus d. Italien. v. S. Vetterlein

Wagenbach, 176 S., € 18,-

In den Bergen Piemonts sind die Menschen von einer unsichtbaren Naturgewalt bestimmt. Eine explosive Stille umgibt die Dorfbewohner. Sie hüten ein Geheimnis, doch Cesare, der Steingänger, kommt der Wahrheit gefährlich nahe. Unabänderlich wie der Zyklus der Jahreszeiten scheint das Schicksal der Menschen. – ZEIT: Sehr gute Noten gibt Silja Ukena diesem Roman, dessen Autor sie zu jenen jungen Italienern zählt, die Italiens Literatur nach einer Phase längerer Enttäuschung nun wieder interessant machen. – FAZ: Winfried Wehle zeigt sich sehr beeindruckt. Eigentliches Thema des Buches ist in seinen Augen der narrative Raum der Grenzen, der inneren wie äußeren, und so spielt der Roman auch in den Bergen Piemonts, an der Grenze zu Frankreich. Er bescheinigt dem Autor, diesen narrativen Ort mit einer bemerkenswerten und durchdringenden Schreibweise zu erschließen. – TAZ: Irene Grüter ist ganz berauscht von der grobkörnigen Sprache und der Beschreibungskunst Davide Longos. Als satt und griffig bis ins Detail bezeichnet sie das Buch.

Luigi Malerba

Römische Gespenster

Aus d. Italien. v. I. Schnebel-Kaschnitz

Wagenbach, 240 S., € 20,10

Dabei hat alles mit einem Witz begonnen. Clarissa kommt ihrem Mann auf die Schliche, weil sie aus dem Mund einer anderen einen Witz hört, den sie sofort wiedererkennt. Was tun? Die kluge Clarissa wartet erst einmal ab und schreitet dann zur Rache. G gesprochen wird in ihrer Ehe nicht, aber gelesen. Der Gatte Giano, Städteplaner und mit der Dekonstruktion in Großstädten beschäftigt, hat daher eine listige Idee: Er bringt die Affäre peu à peu zu Papier. Und natürlich läßt Giano die beschriebenen Seiten so in der Wohnung herumliegen, daß Clarissa sie finden und lesen muß ... Luigi Malerba läßt diesmal seine Figuren unglaubliche Wechselbäder durchleben. Einmal erzählt er, einmal sie, sodaß wir die gleichen Ereignisse aus dem Blickwinkel der Frau und des Mannes erleben. Ist es wirklich dieselbe Ehe? Ein großer Eheroman über unausgesprochene Gefühle, subtile Beziehungskämpfe, Liebe und Lebensweisheit.

Cormac McCarthy

Die Straße

Roman. Deutsch v. N. Stingl

Rowohlt, 256 S., € 20,50

„Worum geht es? Im Prinzip nur um zwei Figuren, um einen Mann und um einen etwa zehnjährigen Jungen, um Vater und Sohn, beide ohne Namen, auf einer Erde, über der die Sonne nicht mehr scheint, weil Asche den Himmel verdunkelt, weil es Asche regnet, weil Asche den Schnee zu einem grauen Schleier werden lässt, wo nahezu jede Tierart ausgestorben ist, wo die Pflanzen meist tot und fast alle Menschen umgekommen sind. Ausgeblutet, kränkelnd und hungrig schleppen die beiden sich langsam entlang einer ehemaligen Interstate Richtung Süden; sie hoffen, irgendwann das Meer zu erreichen, weil es dort wärmer sein soll, weil sie nur dort überleben können. Sie besitzen nicht mehr als die dreckigen Kleider, die sie am Leib tragen, dazu jeder seinen aschgrauen Mundschutz, um die Luft, die sie atmen, zu filtern ..." (Deutschlandfunk)

Pascal Mercier

Lea

Novelle

Hanser, 256 S., € 20,50

Die achtjährige Lea hat sich nach dem Verlust der Mutter in eine eigene Welt

zurückgezogen, in der auch ihr Vater Martin van Vliet sie nicht erreicht. Da hört sie eines Tages von einer Straßenmusikerin eine Partia von Bach und von einem Moment zum anderen erfüllt die Musik ihr Leben. Schon bald zeigt sich, daß Lea eine außergewöhnliche Begabung hat. Der Vater ist überglücklich, zuerst. Während Lea mit achtzehn die Musikwelt zu Füßen liegt, treibt es ihren Vater immer tiefer in die Einsamkeit. Er verstrickt sich in ein Verbrechen, das nicht nur seine bürgerliche Existenz ruinieren wird.



Anna Mitgutsch
Zwei Leben und ein Tag
Roman

Luchterhand, 352 S., € 20,60

Mit großer Imaginationskraft erzähle Anna Mitgutsch parallel von zwei Leben, die im Zeichen des Untergangs stünden. Hier die Stimme des als psychisch krank geltenden Gabriel, dort eine ausgewachsene Melville-Biografie (Barbara v. Becker, NZZ). Nach einem Nomadenleben in Amerika, Südostasien und Osteuropa haben sie sich getrennt: Edith und Leonard, zwei Menschen, die nicht wieder zusammen finden und nicht voneinander lassen können. Was sie verbindet, ist ihr Sohn Gabriel und die Frage, was diesem in seiner Kindheit zugestoßen ist und ihn zum Außenseiter gemacht hat. In langen Briefen an den Ex-Mann, die sie freilich nie abschicken wird, versucht sich Edith noch einmal über ihr Leben und ihr Schicksal Klarheit zu verschaffen und darüber, woran ihre Liebe zerbrach – und ihr Glück. (Dazu: Herman Melville: Ein Leben. Briefe und Tagebücher. Dt. v. W. Schmitz u. D. Göske. Hgg. v. D. Göske. Hanser)

Per Petterson
Im Kielwasser
Roman

Aus d. Norweg. v. I. Kronenberger
Hanser, 192 S., € 20,50

Mit seinem preisgekrönten Roman „Pferde stehlen“ wurde Per Petterson international bekannt. Nun erscheint sein autobiographisch getönter Vaterroman. – Inhalt: Fast sechs Jahre ist es her, dass Arvids Vater bei einem Schiffsbrand ums Leben kam, zusammen mit seiner Frau und den beiden jüngsten Söhnen. Nur Arvid, 43,

Schriftsteller, und sein älterer Bruder sind übriggeblieben. Doch Arvid fällt es schwer, sich aus der Trauer zu lösen und mit seinen ambivalenten Gefühlen gegenüber dem Vater umzugehen. Behutsam und eindringlich erzählt Petterson, wie ein Sohn im Kielwasser einer Katastrophe versucht, sich selbst nicht zu verlieren. – „Eine Schule hell-sichtiger Wahrnehmung und aufrichtiger Gefühle.“ Andreas Breitenstein, NZZ – „Petterson hat mit „Pferde stehlen“ und nun mit „Im Kielwasser“ binnen kurzer Zeit zwei großartige Romane vorgelegt.“ (Christoph Schröder, TAZ)

Ignacio Martínez de Pisón
Der Tod des Übersetzers

Roman. Aus d. Span. v. S. Martin Hoffmann und Campe, 256 S., € 20,60
Eine wahre Geschichte, die sich wie ein Krimi liest: Der Mord an dem spanischen Übersetzer von „Manhattan Transfer“ erregte im Jahr 1937 großes Aufsehen. John Dos Passos und „Der Übersetzer“, Robles, kannten sich seit 1916 und waren eng befreundet. Robles, der als glühender Repub-

likaner im Jahr 1936 der Regierung sofort seine Mitarbeit anbot, wurde kurze Zeit später in Valencia vom sowjetischen Geheimdienst festgenommen und verschwand. Als Dos Passos davon erfuhr, setzte er alle Hebel in Bewegung, stieß aber nur auf verschlossene Türen. An dieser Tragödie zerbrach nicht nur Dos Passos' Glaube an die Republik, sondern auch seine Freundschaft zu Hemingway, der immer noch für sie eintrat. – Ein Bestseller aus Spanien: „Auf beeindruckende Weise taucht der Autor in die turbulente Geschichte Spaniens ein und zeigt in seiner Chronik eines konkreten Mordfalls auf, wie groß die Wechselwirkung zwischen Geisteswissenschaft und Waffen war.“ (La Vanguardia)

Alejandra Pizarnik
**In einem Anfang war die Liebe
Gewalt**

Tagebücher

Aus dem argent. Span. v. K. Laabs
Ammann, 500 S., € 41,10

„Alejandra Pizarnik. Es reicht, sie zu nennen, und in der Luft erzittern Poesie und Legenden.“ (Julio Cortázar) – Alejandra Pizarnik war die Tochter aschkenasischer Juden, die 1934 vor Stalin aus der Ukraine flohen und sich in Buenos Aires niederließen, wo Alejandra am 29. April 1936 geboren wurde. Sie war eine schillernde Figur im literarischen Leben der argentinischen Hauptstadt, lebte einige Jahre in Paris, war Vertraute von Julio Cortázar und Octavio Paz, Übersetzerin von Michaux, Artaud und Bonnefoy ins Spanische und starb 1972 an einer Überdosis Barbiturate in Buenos Aires.

Ronald Pohl
Die algerische Verblendung
Roman

Droschl, 240 S., € 21,-

Der Algerienfranzose Meursault aus Camus' Roman „Der Fremde“ ist in Ronald Pohls Roman ein Handlungsreisender mitten im algerischen Unabhängigkeitskrieg der frühen 60er-Jahre. Das Absurde, in das Meursault 1942 eintauchte, hat 2007 ein anderes, ein dezidiert politisches Gesicht bekommen. Seine Wege durch Algier und in die Berge der Kabylei sind ein wahrer Alptraum: die Kolonialgesellschaft zeigt sich von ihrer schlimmsten Seite, die Lächerlichkeit und Verkommenheit der Szenerie sind kaum noch zu überbieten. Mitten in Dreck und Getümmel kommt Meursault hinter das Geheimnis seiner Herkunft.

Mordecai Richler

Die Lehrjahre des Duddy Kravitz

Roman. Aus d. Engl. v. S. Morawetz
Liebeskind, 480 S., € 22,70

Duddy Kravitz wächst in der St. Urbains Street auf, mitten im jüdischen Viertel von Montreal. Er stammt aus einfachen Verhältnissen und muss früh lernen sich durchzusetzen. Die Jungs aus dem Viertel bewundern ihn, er ist gewitzt, verschlagen, immer zu allem bereit. Als ihm eines Tages sein Großvater Simcha erzählt, daß ein Mann ohne Grundbesitz ein Niemand sei, steht für ihn fest, daß er ein Stück Land erwerben muß ...

Dace Ruksane

Warum hast du geweint

Roman. Aus d. Lett. v. M. Knoll
Ammann, 260 S., € 19,50

„... und dann wird Olek ganz unvermittelt fragen: Warum hast du geweint? Doch sie wird es nicht sagen. Erst später, wenn Olek längst schon nicht mehr da ist, wird Katrina es tausendfach aussprechen, bis zur Erschöpfung, jeden Morgen von Neuem, endlos ein und dasselbe: ich liebe dich, ich liebe dich, ich liebe dich ...“
Dace Ruksane, geb. 1969, gilt als Paradiesvogel der neuen lettischen Literatur.

Wolfgang Schlüter

Anmut und Gnade

Eichborn, 350 S., € 30,90

Zentrales Thema ist die Musik. Fasziniert zeigt sich der NZZ-Rezensent Martin Zingg von Wolfgang Schlüters Roman „Anmut und Gnade“. Als „elegant“, „sprachmächtig“ und „musikalisch“ lobt er den Roman. Vom beschaulichen Titel sollte man sich seiner Ansicht nach nicht täuschen lassen, denn das Werk wartet mit einigen Turbulenzen auf. Es geht um den Pressereferenten und Notenwart eines international besetzten Kammerorchesters, das in Paris für die Aufführung der Oper „Les Indes galantes“ von Jean-Philippe Rameau probt. Diesem fallen Jean Devins Aufzeichnungen über die Oper in die Hände, mit denen der Leser unvermittelt im 18. Jahrhundert landet.

Raoul Schrott

Die fünfte Welt

Ein Logbuch
Haymon, 128 S., € 17,90

Zusammen mit einer wissenschaftlichen Expedition hat Raoul Schrott sich in den entlegensten aller Orte im Länderdreieck von Tschad, Sudan und

Libyen aufgemacht. Bei Haymon legt er nun das Logbuch dieser Reise vor.

Antje Rávic Strubel

Kältere Schichten der Luft

Roman
Fischer, 192 S., € 18,40

Ein Kanu-Camp in Schweden. Hier arbeiten Aussteiger, Abenteuersuchende, Arbeitslose und Naturfreaks. Für einige Sommerwochen retten sie sich in eine kulturferne Landschaft. Auch Anja hat sich aus ihrem deutschen Kleinstadtalltag geflüchtet ... Gruppenzwang, latente Gewaltbereitschaft sowie der Entwurf einer utopischen Erotik sind die Themen des Romans. – Alle Rezensionen urteilen begeistert: Ina Hartwig (FR) bescheinigt der Autorin ein „erstaunliches Talent“: „Psychologisches Gespür, verblüffender Realismus und eine perfekte Montage setzen die temporeiche Erzählung über eine erzwungene Gemeinschaft in einem schwedischen Zeltlager in Szene“; – Detering (FAZ) bezeichnet das Buch als „Sprachzau-

erzählen und deuten (siehe: www.berlinverlag.de). Olga Tokarczuk: „Mit dieser Geschichte habe ich auf einen der ältesten Mythen der Menschheit zurückgegriffen. Die Heldin ist die sumerische Göttin Inanna, Tochter des Mondgottes und der Mondgöttin, Herrscherin über die Stadt Uruk, die Göttin von Liebe und Krieg. Einerseits gilt sie als Schutzpatronin der körperlichen Liebe, andererseits steht sie als die ungestüme und unstete Kriegsgöttin für das Streben ihres Volkes nach größerer Macht.“

Jáchym Topol

Zirkuszone

Roman
Aus d. Tschech. v. M. Oda u. A. Tretner
Suhrkamp, 320 S., € 25,50

Ein ehemaliger Adelssitz in Nordwestböhmen, das Vorbild für Franz Kafkas „Schloß“, ist Schauplatz einer wechselvollen Geschichte, die mit den Vertreibungen 1945 beginnt und im Prager Frühling endet. Erzählt wird von elternlosen Kindern, die zu Kolla-



berkunststück“; – Helmut Böttiger (SZ) zeigt sich fasziniert; – Beatrix Langner (NZZ) nennt das Buch ein „hochkomplexes und reines Lesevergnügen“; – Katharina Döbler (ZEIT): „Ein gelungener Versuch“.

Olga Tokarczuk

**Anna In den Katakomben.
Der Mythos der Mondgöttin**

Aus d. Polnischen v. E. Kinsky
Berlin, 220 S., € 16,50

Ein weiterer Titel der Mythos-Buchreihe des Verlages, in der weltbekannte Autoren große Mythenstoffe neu

borateuren der Weltrevolution werden. Topol schreibt eine Traumdeutung des Jahres 1968, als im Westen die Phantasie an die Macht, im Osten die Armeen ins Land gerufen wurden und ganz Europa sich in eine Zirkuszone verwandelte.

Jean-Philippe Toussaint

Fliehen

Roman. Aus d. Franz. v. J. Unseld
Frankfurter, 180 S., € 20,40

„Ich hatte schon immer die irgendwie unbewußte Ahnung, dass meine Angst vor dem Telefon mit dem Tod

zusammenhing, vielleicht mit Sex und Tod, aber niemals vor dieser Nacht sollte ich eine derart unerbittliche Bestätigung dafür bekommen, dass es tatsächlich eine geheime Alchemie gibt, die das Telefon mit dem Tod verbindet.“ – Die zeitgenössische Literatur entdeckt das Handy, konstatiert Hans-Peter Kunisch in der SZ. Das Mobiltelefon stellt die Fessel dar, die die Protagonisten bindet und gleichzeitig die Handlung vorantreibt. Es geht um einen Ich-Erzähler, der sich auf einer Geschäftsreise in China verliebt, um dann von seiner Verflorenen nach Frankreich zurückgerufen zu werden. Insbesondere die Mischung aus Tempo und Statik hat es dem SZ-Rezensenten angetan und so ist er auch bereit, dem belgischen Autor das Pathos zu verzeihen. Trotz der Symbolik ein durch die temporeiche und „kunstvolle“ Erzählweise gelungener und kurzweiliger Roman.

Galsan Tschinag

Die neun Träume des Dschingis Khan

Roman

Insel, 251 S., € 18,30

Neun: die heilige Zahl der Nomaden. Galsan Tschinag erzählt in diesem historisch-psychologischen Roman das Leben des Dschingis Khan: In neun Tag- und Nachträumen blickt der sterbende Weltherrscher zurück auf seine Erfolge und seine Niederlagen, auf seine Hoffnungen und seine Ängste. – Galsan Tschinag, geboren 1943 als jüngster Sohn einer Nomadenfamilie in der Westmongolei, ist Stammesoberhaupt einer ethnischen Minderheit in der Mongolei. Er studierte Deutsch und Germanistik in Leipzig. 1968 kehrte er in seine Heimat zurück und lehrte an der Universität in Ulan Bator deutsche Sprache und Literatur, bis er 1976 wegen „politischer Unzuverlässigkeit“ Berufsverbot erhielt ...

Fred Vargas

Die dritte Jungfrau

Roman. Aus d. Franz. v. J. Schoch

Aufbau, 480 S., € 20,50

Paris, ein Doppelmord an der Porte de la Chapelle. Kommissar Adamsberg auf nahezu einsamer Suche nach einem Mörder, der sich nur als Schatten zeigt. „Vom Leseglück, das Vargas' Bücher vermitteln, schreibt längst nicht nur Le Monde; und der Figaro hat der französischen Autorin den Hermelinmantel einer Königin des Kriminalromans umgelegt.“ (Georg Renöckl, ZEIT)

Kevin Vennemann

Mara Kogoj

Roman

Suhrkamp, 200 S., € 17,30

Sein Romandebüt „Nahe Jedeneu“, eine radikale literarische Annäherung an ein antijüdisches Pogrom, wurde als „die schönste traurige Geschichte“ (ZEIT) gefeiert, als „der beste literarische Text, der in den letzten Jahren von einem unter Dreißigjährigen erschienen ist“ (SZ). Kevin Vennemanns zweiter Roman „Mara Kogoj“ setzt da an, wo der erste aufgehört hat: Wie und mit welchen Folgen wird Geschichte interpretiert, verdrängt, erinnert oder vergessen? – Inhalt: Tone Lebonja nimmt mit seiner Kollegin Mara Kogoj im Rahmen einer österreichischen Studie zu Protokoll, was Klagenfurter über ihr Verhältnis zu Heimat und Staat zu erzählen wissen. Einer der Befragten ist Ludwig Pflügler, 60, selbsternannter Journalist, vorbestraft, deutschnational, heimatreu. Seine Interpretation der Kärntner Geschichte und seine Diffamierungen der slowenischen Minderheit lassen sich nicht mehr nur distanziert zur Kenntnis nehmen ...

Keto von Waberer

Umarmungen

Erzählungen

Berlin, 320 S., € 18,60

Nach dem Erfolg ihres Romans „Schwester“ zeigt die Autorin in ihren neuen Erzählungen, wie unberechenbar Begegnungen zwischen Mann und Frau verlaufen. 12 Geschichten über die grenzenlosen Möglichkeiten der Verwirrung und die Unmöglichkeit von dauerhaftem Glück.

Fred Wander

Hotel Baalbek

Roman. Neuauflage

Mit e. Nachwort von Erich Hackl

Wallstein, 240 S., € 20,50

Marseille 1942. Im Baalbek, einem drittklassigen Hotel, jagen Gerüchte durch die Flure: Werden die Deutschen auch in den nichtbesetzten Teil Frankreichs einmarschieren? Die jüdischen Emigranten sinnen auf Möglichkeiten zur Flucht aus Europa. Im Foyer wird gestritten, wild gestikuliert, werden feurige Entschlüsse gefaßt ... – Der die Geschichte von diesem Leben am Rande des Abgrunds erzählt, die Geschichten von Jablonsky, Sascha, Jossip, dem Feuerschlucker, und David Stern, dem Musikprofessor und seiner blonden Frau, erzählt Jahrzehnte später aus der Erinnerung – mit den Er-

fahrungen eines Menschen, der gesehen hat, „was Menschengen niemals sehen durften“.

Qiu Xiaolong

Rote Ratten

Oberinspektor Chens vierter Fall

Roman

Aus d. Amerikan. v. S. Hornfeck

Zsolnay, 384 S., € 20,50

Das ist der vierte Fall: Nach dem Tod eines Polizisten in einem Bordell verpflichtet ihn die oberste Behörde, endlich den „Roten Ratten“, korrupten Beamten und schmiergeldzahlenden Neokapitalisten, das Handwerk zu legen. Doch schon bei den ersten Recherchen muss Chen feststellen, dass er es mit einflussreichen Parteikadern zu tun bekommen wird, die vor nichts zurückschrecken. – „Sehr willkommen: der neue Krimi von Xiaolong“ (K. Maitt-Zinke, SZ). – Qiu Xiaolong, 1953 in Shanghai geboren, Übersetzer, Lyriker und Kritiker. 1988 reiste er in die USA und kehrte nach dem Massaker am Tiananmen-Platz nicht nach China zurück. Seit 1994 lehrt er an der Washington University St. Louis chinesische Literatur und Sprache. Bislang erschienen bei Zsolnay drei Oberinspektor-Chen-Krimis, die auch als DTV Taschenbuch lieferbar sind.

Richard Yates

Easter Parade

Roman. Aus d. Amerikan. v. A. Grube

DVA, 304 S., € 20,60

Die Geschichte zweier Schwestern, die darum kämpfen, der Vergangenheit zu entkommen: Die Schwestern Sarah und Emily Grimes wachsen als Kinder geschiedener Eltern in den USA der dreißiger Jahre auf. Beide haben unter den Launen ihrer rastlosen Mutter zu leiden. Über die Jahre hätten sich die Schwestern nicht unterschiedlicher entwickeln können: Sarah heiratet früh, bekommt drei Söhne und lebt auf Long Island.

Emily macht Karriere in New York und stürzt sich von einer Affäre in die nächste. Richard Yates ist ein Meister der klaren Worte. Er erzählt nüchtern, lakonisch und zeichnet seine Figuren mit tiefer Sympathie.

Vladimir Zarev

Verfall

Roman

Aus d. Bulgarischen v. Th. Frahm

Kiepenheuer & Witsch, 512 S., € 25,60

Dimitrê Dinev über das Buch: „Verfall ist nicht etwa nur ein kulturpolitisches

Ereignis für Bulgarien selbst, sondern vor allem auch ein Stück Literatur, das die bulgarische Belletristik auf einen Streich aus ihrer Randlage heraus in die Mitte der intellektuellen Debatten um das Europa der Zukunft führen könnte.“ – Mit schonungsloser Genauigkeit zeichnet Vladimir Zarev zwei typische menschliche Schicksale in Zeiten des politischen Umbruchs.

Während machtbesessene, sogenannte demokratisch regierende Politiker, die das Land eigentlich in ein anderes politisches System überführen sollen, Bulgarien ausbluten lassen, lebt der größte Teil der Gesellschaft in größter Not. Vladimir Zarev, in Bulgarien ein literarischer Superstar, kann nun auch vom deutschsprachigen Publikum entdeckt werden.

André Heller
Verwirklichungen oder The person who says it cannot be done should not interrupt the person doing it
Brandstätter, 400 S., 450 Abb., € 99,-
Der Prachtband zum 60. Geburtstag – mit einem Essay von Hans Magnus Enzensberger – gibt einen Überblick über Hellers künstlerische Verwirklichungen der letzten 40 Jahre.

KUNST UND KÜNSTLER КУИСТ ИИИД КУИСТЛЕР

Matthias Bormuth/K. Podoll u.a. (Hg.)
Kunst und Krankheit

Studien zur Pathographie
Wallstein, 224 S., € 24,30

Wie beeinflussten Krankheiten die Werke von Caspar David Friedrich, Giorgio de Chirico und Friedrich Nietzsche und anderen Künstlern? Mit Beiträgen von: Olaf Blanke, Matthias Bormuth, David T. Bradford, Susanne Hilken, Doris Kaufmann, Ubaldo Nicol, Klaus Podoll, Walter Sachs, Michael Schmidt-Degenhard, Richard Schroeter und Carsten Spitzer.

Mario Bortolotto
Wagner der Dunkle

Traversen 1
Aus d. Italien. v. N. v. Palézieux
Matthes & Seitz, 448 S., € 35,90

Robert Bresson
Notizen zum Kinematographen

Aus d. Französischen v. A. Spängler u. R. Fischer
Alexander, 150 S., € 15,40
„Die Schönheit eines Films wird nicht in den Bildern sein, sondern in dem Unsagbaren, das sie auslösen werden.“ – Über 25 Jahre hinweg gesammelte Arbeitsnotizen, Ideen und Reflexionen zu Regie und Schauspielführung.

Gerald Clarke
Truman Capote

Eine Biographie
Aus d. Amerikan. v. B. Stein
Kein & Aber, 726 S., € 25,60

Peter Hamm
Die Kunst des Unmöglichen oder Jedes Ding hat (mindestens) drei Seiten

Aufsätze zur Literatur
Hanser, 288 S., € 22,10

William Hazlitt
Vom Vergnügen zu hassen

Essays
Aus d. Englischen u. mit einem Nachwort v. D. Hornig
Droschl, 88 S., € 12,-
„Der einzige Weg, sich mit alten Freunden auszusöhnen, ist, sich end-



gültig von ihnen zu trennen.“ – Das Buch stellt zwei Essays vor: „Vom Vergnügen zu hassen“ und „Über den Geldmangel“. – William Hazlitt (1778–1830), von vielen als der größte englische Essayist nach Samuel Johnson geschätzt, schrieb Porträts und Essays über Shakespeare, Wordsworth und Coleridge und andere Zeitgenossen. Berühmt ist er auch durch sein Festhalten an den sozialrevolutionären Prinzipien seiner Jugend und der Verachtung für jene, die sich mit der herrschenden Politik arrangierten.

Karin Herrasser/R. Innerhofer (Hg.)
Bauformen der Imagination

Ausschnitte einer Kulturgeschichte der architektonischen Phantasie
Löcker, 300 S., € 22,-
Ausgangspunkt des Bandes ist die Beobachtung eines Spannungsverhältnisses zwischen imaginierter – sei sie im Planungsstadium befindlicher oder nicht zur Bewohnung vorgesehener – und gebauter Architektur. Mit Beiträgen von: Christoph Asendorf, Sigrud Hauser, Anton Kaes, Astrid Lefenda,

Florian Nelle, Stefan Neuner, Oliver Schürer, Gisela Steinlechner, Juliane Vogel und der Vorstellung dreier Architektur-Ateliers: austa, ESCAPE*-spHERE, n-o-m-a-d.

Sebastian Huber/Claus Philipp (Hg.)
Alexander Kluge. Magazin des Glücks

Edition Transfer
Springer, 400 S., € 34,90
Im August 2006 stellte sich Alexander Kluge im Rahmen der Salzburger Festspiele als Gastgeber einer Veranstaltungsreihe zur Verfügung: Im MAGAZIN DES GLÜCKS, einem „Salon zur Erforschung der Grundlagen des Komischen“, präsentierte er Filme und

Kulturmagazine und führte, ausgehend von einem Revue-Fragment von Ödön von Horvath, Gespräche mit der Schauspielerin Hannelore Hoger, dem Dirigenten Nikolaus Harnoncourt, dem Musikjournalisten Fritz Ostermayer, dem Satanologen Josef Dvorak, dem Regisseur Martin Kusej, dem Soziologen Oskar Negt, dem Germanisten Peter von Matt, Christoph Schlingensiefel, dem Kulturphilosophen Herbert Lachmayer und der damaligen EU-Botschafterin in Bagdad, Gudrun Harrer.

Werner Hofmann/H. Schnitgerhans
**Schön Wahn Sinnig
Zeitgenössische Kunst auf Papier**
u.a. aus der Sammlung Claus Clément Braus, 144 S., € 41,10
Die Sammlung Clément – in seinen eigenen Worten: Die „Wunderkammer“ eines manischen Sammlers wird zum ersten Mal ausgestellt und entsprechend dokumentiert.
Zeitgenössische Kunst auf Papier in über 300 Exponaten, quer durch das internationale künstlerische Spektrum, durch Zeiten, Stile und Techniken.

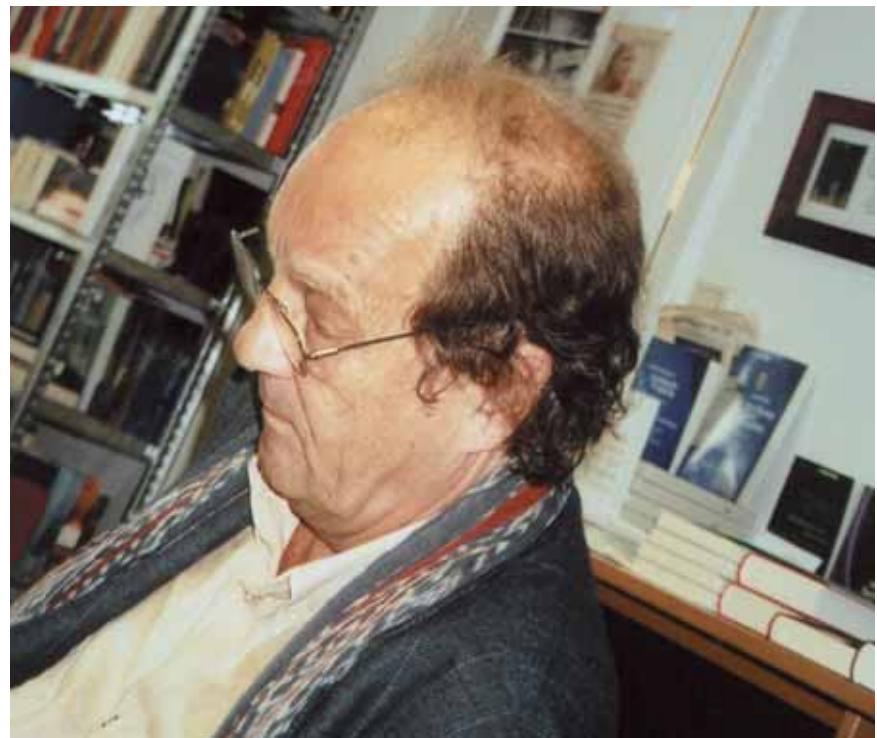
Alexander Kluge
Geschichten vom Kino
Suhrkamp, 350 S., € 23,60
„Ich halte Kino für unsterblich und für älter als die Filmkunst. Auch wenn die Kinoprojektoren nicht mehr rattern, wird es immer etwas geben, das wie Kino funktioniert.“ – 120 neue Geschichten in Art des Autors.

Ruth Klüger
Gemalte Fensterscheiben
Über Lyrik
Wallstein, 256 S., € 22,70

György Ligeti/Gerhard Neuweiler
Motorische Intelligenz. Zwischen Musik und Naturwissenschaft
Hgg. v. Reinhart Meyer-Kalkus
Wagenbach, 112 S., € 20,10
Der Musiker und der Neurobiologe hatten immer wieder darüber diskutiert, wie die neurowissenschaftliche Forschung Aufschluß über Phänomene wie die metrische Komplexität virtuosen Klavierspiels geben kann. Eine produktive Begegnung der Künste mit den Wissenschaften wurde hier Wirklichkeit. Reinhart Meyer-Kalkus, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Berliner Wissenschaftskolleg, der „Dritte im Bunde“, dokumentiert diesen Austausch.

Jenny Lüders
Ambivalente Selbstpraktiken
transcript, 330 S., € 32,70
Vom Sichtbarwerden ästhetischer Erfahrung im Tagebuch. Entwurf einer wissenschaftskritischen Grafieforschung.

Reinhard Seiß
Wer baut Wien?
Hintergründe und Motive der Stadtentwicklung Wiens seit 1989
Pustet, 214 S., € 22,-
Mit einem Vorwort von Friedrich Achleitner und einem Nachwort von Christian Kühn



Karl Sierek
Foto, Kino und Computer
Aby Warburg als Medientheoretiker
philo, 250 S., € 22,70

Jean Starobinski
Die Zauberinnen
Macht und Verführung in der Oper
Aus d. Französischen v. H. Günther
Hanser, 352 S., € 25,60
„Der heute siebenundachtzigjährige Autor, der eine Professur für französische Literatur und Geistesgeschichte an der Universität Genf innehat, hat damit, etwa neben Claude Lévi-Strauss und George Steiner, als einer der letzten heute noch lebenden enzyklopädischen Köpfe einen geistesgeschichtlichen Kraftakt vollbracht ...“ (Gisela von Wysocki in der ZEIT). – Ganz und gar hingerissen zeigt sich auch Wolfgang Schreiber in der SZ von Jean Starobinskis Werk über

Macht und Verführung in der Oper.
„Die Darstellung ist ebenso leichtfüßig und gelehrt wie elegant und von großer Leidenschaft für die Kunst der Oper geprägt.“

Patrick Werkner/F. Höpfel (Hg.)
Kunst und Staat
Beiträge zu einem problematischen Verhältnis
Huter & Roth, 220 S., € 25,70
Aus dem Inhalt: Der Umgang staatlicher Stellen mit der NS-Kunst nach 1945 – Der Staat als „Kunstproduzent“ – Die Zensur künstlerischer

Produktion in den arabischen Ländern – Das Dreieck zwischen Religion, Staat und Kunst – Staatliche Zensur von Kunst – Kriegsdenkmäler – Die Debatte um die Flick-Collection in Berlin – Rechtsphilosophische Aspekte der Kunstfreiheit.

Christoph Wetzel
Reclams Sachlexikon der Kunst
Reclam, 512 S., Abb., € 41,10
Reclams neues Lexikon erschließt in 2500 Stichworten Sach- und Fachbegriffe der Kunst und ihrer Geschichte, von der Frühzeit bis in die Gegenwart, Themen, Stilrichtungen, Materialien, Techniken, Begriffe der Kunsttheorie und der Kulturgeschichte. Zahlreiche Werkbeispiele helfen dabei, Zusammenhänge zu verdeutlichen; über 600 Abbildungen mit ausführlichen Erläuterungen machen die Sachverhalte anschaulich.

KULTUR-GESCHICHTE

KUNST-GESCHICHTE

Peter Altenberg

Ashantee

Afrika und Wien um die Jahrhundertwende

Hgg. v. W. M. Schwarz

Löcker, 200 S., € 19,80

Schauplatz von Peter Altenbergs Skizzensammlung „Ashantee“ war ein „Afrikanisches Dorf“, das 1896 im Wiener Tiergarten errichtet wurde und in dem mehr als einhundert Männer, Frauen und Kinder vor und für das Publikum „lebten“. Peter Altenberg stellte als einer der wenigen Zeitgenossen öffentlich die Frage nach der moralischen Zulässigkeit der Schau- stellung und kritisierte die Tanz- und Brauchtumsszenen als Klischees und Herabwürdigung einer fremden Kultur. Zugleich waren die „Aschanti“ Gegenstand der exotisch-erotischen Projektionen und Obsessionen des „inneren“ Zivilisationsflüchtlings.

Bogdan Bogdanovic

Die grüne Schachtel

Buch der Träume

Aus d. Serb. v. K. Wolf-Grißhaber

Zsolnay, 336 S., € 24,20

Bogdan Bogdanovic, geboren 1922 in Belgrad, ist Architekt, Schriftsteller und emeritierter Professor der Belgrader Universität. Von 1982 bis 1986 war er Bürgermeister von Belgrad. 1993 wurde er von Slobodan Milosevic vertrieben und lebt seither in Wien. – Bevor Bogdan Bogdanovic vor Slobodan Milosevic ins Exil fliehen musste, schrieb er über Jahre Bot-schaften und Briefe an sich selbst. Diese Papiere steckte er in eine mit dunkelgrüner Tapete beklebte Wasch-mittelschachtel, die sich nicht öffnen ließ. Damit sollten seine Gedanken dem Zugriff der Selbstzensur entzogen werden. Jetzt lüftet Bogdan Bogdanovic das Geheimnis um „Die grüne Schachtel“. Und mit ihm, dem heite- ren Melancholiker, stellt man verwun- dert fest, dass ...

Nicolas Bouvier

Lob der Reiselust

Lenos, 180 S., € 19,10

Nicolas Bouvier erschließt uns die Le- bensgeschichten der Schweizer „Wel- tenpilger“, zu deren Familie er sich selbst zählt. Er schildert das Schicksal namenloser Auswanderer, das Leben von Persönlichkeiten, die wie er an

claustrophobia alpina litten – Thomas Platter, Paracelsus, Jean-Jacques Rous- seau zum Beispiel. Er zeichnet mit der Begeisterung und dem Scharfblick des unermüdlichen „Bildersammlers“ das Porträt von Persönlichkeiten, die, vom Fernweh getrieben, über die Meere reisten ...

meinem Leben“; und die Lektüre berühmter, vergessener oder hierzu- lande wenig bekannter Autoren gerät ihm immer auch zur existentiellen Selbstprüfung.

Felix Philipp Ingold

Russische Wege

Geschichte – Kultur – Weltbild

Fink, 640 S., Abb., € 49,40

Das neue Buch des bekannten So- zialhistorikers und Kulturpublizisten bietet am Leitfaden russischer Wege



Christina von Braun/Bettina Mathes

Verschleierte Wirklichkeit

Die Frau, der Islam und der Westen

Aufbau, 450 S., € 25,60

Zwei renommierte Wissenschaftler- innen liefern die historischen, kulturel- len und politischen Hintergründe der Auseinandersetzung um die Stellung der Frau im Islam – und verweisen dabei auf das Selbstverständnis des Westens.

Karl-Markus Gauß

Zu früh, zu spät

Zwei Jahre

Zsolnay, 416 S., € 25,80

Worum es in diesem Buch geht? Karl- Markus Gauß schreibt vom Irak-Krieg und von den Illusionen seiner aus der Wojwodina nach Amerika ausgewan- derten Verwandten; er berichtet von profitablen Spermabanken und räso- niert über uralte Menschheitsfragen; er forscht seinem Vater nach, der „großen Portalfigur des Scheiterns in

und Wegvorstellungen einen weit ver- zweigten, über 1000 Jahre sich er- streckenden Durchgang durch die Zivilisations- und Geistesgeschichte Russlands.

Hartmut Kaelble

Sozialgeschichte Europas 1945 bis zur Gegenwart

Beck, 512 S., € 39,-

Der Autor untersucht Veränderungen der Familienstruktur, der Arbeitssitua- tion, der Bildungssysteme, des Kon- sumverhaltens, der Migrationsströme und sozialen Sicherungssysteme in den einzelnen Ländern; aber auch Fragen nach gemeinsamen europä- ischen Werten und sozialer Ungleich- heit werden aufgeworfen. – Hartmut Kaelble lehrt als Professor für Sozial- geschichte an der Humboldt-Uni- versität Berlin. Zahlreiche Veröffent- lichungen zur Wirtschafts- und Sozial- geschichte.

Ryszard Kapuscinski

Notizen eines Weltbürgers

Aus d. Polnischen v. M. Pollack

Eichborn, 356 S., € 20,50

André Heller: „Innerhalb kürzester Zeit wurde ich zu einem Süchtigen nach den Erlebnissen, Analysen und Quergedanken dieses polnischen Wunderkopfes ...“ – Der Band versammelt Beobachtungen, Episoden, Einfälle, Tagebuchsplitter, Fragmente und Reflexionen des größten Reporters des 20. Jahrhunderts, der am 23. 1. 2007 unerwartet gestorben ist. Er selbst in einem seiner Texte: „Bei afrikanischen Stämmen begegnet man dem Glauben, daß ein Mensch erst dann wirklich tot ist, wenn auch der Letzte von denen gestorben ist, die ihn gekannt haben und sich an ihn erinnern können.“ – Wer ein Buch von ihm gelesen hat, wird sich lange an ihn erinnern ...

John Keay

Exzentriker auf Reisen um die Welt

Aus d. Englischen v. N. Hofmann

Tiamat, 192 S., € 14,40

Aus der großen Schar der Exzentriker des 18. und 19. Jahrhunderts hat John Keay sieben wenig bekannte Männer ausgewählt, die vom Zwang zum Reisen besessen waren. Porträtiert werden nicht aristokratische Dandys oder eroberungssüchtige Entdecker, sondern erstaunliche Einzelgänger, die ihre ganz besonderen Gründe hatten, sich auf eigene Faust und Rechnung unbekanntem Gegenden und unglaublichen Gefahren auszusetzen.

Erik Lindner

Die Reemtsmas

Geschichte einer deutschen

Unternehmerfamilie

Hoffmann u. Campe, 480 S., € 25,70

Curzio Malaparte

Zwischen Erdbeben

Aus d. Italien. v. M. v. Killisch-Horn

Eichborn, 300 S., € 28,80

Malaparte (1898–1957) war Faschist, Kommunist, Wendehals, Egozentriker, Narziss, Dandy, Held und ein hervorragender Schriftsteller („Kaputt“, „Die Haut“) – Dass er aber zugleich ein großer Reisender, ein Kenner des alten Kontinents, einer der schärfsten Beobachter und originellsten Denker Europas war, ist kaum bekannt. Seine stilistisch unverwechselbaren Reisereportagen sind oft von einer überraschenden Weitsicht und noch in ihren Fehlteilen erhellend. Erstmals ins Deutsche übersetzt, präsentieren sie

einen ebenso eigenwilligen wie faszinierenden Beobachter.

Karen Michels

Aby Warburg

Im Bannkreis der Ideen

Beck, 128 S., € 20,50

Als ältester Sohn einer jüdischen Hamburger Bankiersfamilie trat Warburg schon mit dreizehn Jahren sein Erbe an seinen Bruder ab. Seine einzige Bedingung war, daß die Familie ihm sein Leben lang alle Bücher bezahlen würde, die er brauchte. ... – Bereits als Student, dann als Privatgelehrter entwickelte er ein völlig neuartiges Programm für die Kulturwissenschaften. – Diese Einführung versucht, den Charakter Warburgs nachzuzeichnen, der in Florenz die Kunst der Renaissance und im westlichen Amerika den Schlangentanz der Indianer studierte.

Erik Orsenna

Weißer Plantagen

Eine Reise durch die globalisierte Welt

Aus d. Französischen v. A. Gittinger

u. U. Goidis

Beck, 288 S., € 19,50

Baumwolle ist ein Rohstoff, der die Geschichte ganzer Länder geprägt hat und von dem Millionen von Menschen bis heute leben und abhängig sind. Auf seiner Reise ins Reich des „Weißen Goldes“ besucht Erik Orsenna Plantagen in Mali und den Vereinigten Staaten, Forschungslabors und Farmen in Brasilien und Museen in Ägypten, ausgetrocknete Seen in Usbekistan, Textilfabriken in China und Frankreich. Eine Erkundung unserer globalisierten Welt. „Auf allen Kontinenten wetteifern sie miteinander, wer noch mehr und am allermeisten aus der Erde herausholt, ganz egal, wie sie hinterher aussieht. Diesen Wettkampf beschreibt der französische Schriftsteller, Ökonom, Philosoph Erik Orsenna.“ (Wolfgang Uchatius, ZEIT).

Adriano Prosperi

Die Gabe der Seele

Geschichte eines Kindesmordes

Aus d. Italienischen v. J. Schulte

Suhrkamp, 450 S., € 30,70

Während in der Antike Kindestötung und Abtreibung als Instrumente zur Bevölkerungsregulierung akzeptiert waren und noch im Mittelalter als läbliche Sünde behandelt wurden, kam es im 17. Jh. zu einem Einstellungswandel, der bis heute fortwirkt. – Der Autor ist Professor für Religions-

geschichte der frühen Neuzeit an der Universität in Pisa. Er rekonstruiert anhand originaler Prozeßakten den Fall einer unverheirateten Frau, deren Kind nach der Geburt unter ungeklärten Umständen stirbt. Ein typischer Justizfall der frühen Neuzeit nimmt seinen Lauf ...

Jack Repcheck

Der Mann, der die Zeit fand

James Hutton und die Entdeckung der Erdgeschichte

Aus d. Engl. v. Chr. Broermann

Klett, 272 S., € 23,20

James Hutton (1726–1797) ist ein Revolutionär unter den Naturwissenschaftlern und der Darwin der Erdgeschichte. Ihm verdanken wir die moderne Geologie und unsere Vorstellungen von der unendlich langsamen Entstehung der Erde. Und Darwin verdankte ihm die Vorstellung schier unendlicher Zeiträume, in denen sich die Welt und das stille Drama des Lebens in ihr entfalten konnten.

Josef H. Reichholf

Eine kurze Naturgeschichte des letzten Jahrtausends

Fischer, 352 S., € 20,50

Josef H. Reichholf blickt aus ökologischer Sicht zurück auf das letzte Jahrtausend und untersucht die Wechselwirkung von Naturgeschichte und Geschichte, insbesondere den Klimaverlauf mit seinen ökologischen, wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Konsequenzen. – Stark sei Josef H. Reichhofs Studie in dem Teil, wo sie die heutigen Naturapokalyptiker ideologiekritisch als naiv und romantisch-reaktionär entlarve. Realismus zeige der Autor auch bei seiner Analyse der eigentlichen Bedrohung heutzutage – meint Wolfgang Sofsky in der NZZ. Nicht weniger als „das aufregendste Buch des Frühjahrs“ hat die Rezensentin Julia Voss in der FAZ hier gelesen.

Erich Renner

Methusalems Weltreise

Vom Alter hier und anderswo

Hammer, 160 S., € 17,40

Der Autor wäre nicht Ethnologe, wenn er den erstarrten westlichen Alterskonzepten nicht andere entgegenzuhalten wüsste. Er findet sie bei außereuropäischen Völkern.

Karl Schlögel

Das russische Berlin

Ostbahnhof Europas

Hanser, 496 S., € 26,70

Zwischen Deutschland und Russland gab es in der 1. Hälfte des 20. Jhdts. zahllose Verbindungen, und alle führten über Berlin: Hier kamen nicht nur Schriftsteller und Künstler beider Länder zusammen, hier trafen sich auch die sowjetischen Revolutionäre mit den „Erzkapitalisten“ von AEG und Siemens, und selbst die Marschälle der Roten Armee standen mit Reaktionären, Reichswehrgenerälen im besten Einvernehmen. Berlin, russische Stadt: am Wittenbergplatz lag St. Petersburg, Unter den Linden stand der Kreml.

Gerhard Schweizer

Der unbekannte Islam

Sufismus – die religiöse Herausforderung

Klett, 352 S., € 23,20

Der Kulturwissenschaftler Gerhard Schweizer stellt Leben und Werk herausragender muslimischer Mystiker vor. Er zeigt ihre geistigen Verbindungen zu Christentum, Hinduismus und Buddhismus, entwirrt eine große islamische Tradition dem Vergessen und vermittelt einen friedlichen Islam. Gerade der Sufismus überwindet begrenzte religiöse Sichtweisen und praktiziert Gelassenheit gegenüber anderen Erfahrungen und Kulturen.

Amartya Sen

Die Identitätsfalle

Warum es keinen Krieg der Kulturen gibt

Aus d. Englischen v. F. Friese

Beck, 224 S., € 20,50

Gibt es einen „Krieg der Kulturen“? Der Nobelpreisträger Amartya Sen sagt: Nein! Er zeigt in seinem Buch, daß die falsche Illusion einer einzigen Identität diesen „Krieg der Kulturen“ konstruiert und zugleich fatal vorantreibt. Das Geschäft der Fundamentalisten besteht in dieser Miniaturisierung menschlicher Existenz, mit der alle Ideologie der Gewalt ihren Anfang nimmt. – Amartya Sen, geb. in Indien,

ist Professor in Harvard. 1998 erhielt er den Nobelpreis für Ökonomie. Zu seinen bedeutendsten Werken zählen „Ökonomie für den Menschen“ (2000) und „Ökonomische Ungleichheit“ (1992).

Hans Tietze

Die Juden Wiens

Mandelbaum, 320 S., € 24,90

„Zu erkennen, was Wien für sie und sie für Wien bedeutet haben und bedeuten, und so die Besonderheit dieses Stückes Wien und dieses Stückes westeuropäischer Judenheit zu verdeutlichen“, war Hans Tietzes Intention, als er sich an dieses Buchprojekt wagte. Erstmals am Vorabend des 2. Weltkriegs erschienen, ist dies ein Kompendium, welches noch heute als Standardwerk zur Geschichte der Wiener Juden vom Mittelalter bis in die 30er-Jahre des 20. Jahrhunderts gilt. – Hans Tietze, 1880 in Prag geboren, Kunsthistoriker und Universitätsprofessor in Wien. 1938 Emigration in die USA, danach Professur an der Columbia University in New York, wo er 1954 starb.

Ilija Trojanow

Nomade auf vier Kontinenten

Eichborn, 350 S., € 29,30

Durch den Roman „Der Weltensammler“ von Ilija Trojanow ist Sir Richard Francis Burton (1821–1890), eine der schillerndsten Figuren des 19. Jahrhunderts, den Lesern bekannt geworden. Für seine Recherchen ist Trojanow sieben Jahre lang auf den Spuren Burtons durch Indien, Arabien, Afrika und Nordamerika gereist. In „Nomade auf vier Kontinenten“ stellt Ilija Trojanow das unkonventionelle Leben Burtons vor und verknüpft es mit den Erlebnissen seiner eigenen Reisen.

Dubravka Ugresic

Keiner zu Hause

Essays

Aus d. Kroat. v. B. Antkowiak u.a.

Berlin, 256 S., € 22,70

„Virginia Woolf schrieb am Vorabend eines Krieges, Dubravka Ugresic schreibt in den Nachwehen eines Krieges, beeindruckend und tief empfunden – und diese beiden Eigenschaften trifft man selten zusammen.“ (Times Literary Supplement) In ihren Essays entsteht ein scharfsinniges und humorvolles Bild der mentalen Koordinaten unserer Zeit – dank der Qualitäten dieser Autorin: ihres „unbestechlichen Urteils, ihrer polemischen

Schärfe, ihres poetischen Flairs, ihres sarkastischen Witzes“. (Ilma Rakusa) Dubravka Ugresic wurde 1949 im heutigen Kroatien geboren. Bis sie 1993 aus politischen Gründen emigrieren musste, unterrichtete sie Literatur an der Universität Zagreb. Danach war sie Dozentin an verschiedenen Universitäten, zuletzt an der Freien Universität Berlin. Ihr Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Auf Deutsch erschien zuletzt ihr Roman „Das Ministerium der Schmerzen“ (jetzt als Tb). Dubravka Ugresic lebt in Amsterdam.

Evelyn Waugh

Befremdliche Völker, seltsame Sitten

Hgg. u. aus d. Engl. v. M. Fienhork

Eichborn, 300 S., € 28,30

Ein britischer Snob und Gentleman in Afrika. Ein Juwel der Reiseschriftstellerei: Evelyn Waugh wurde 1903 als Sohn einer Verlegerfamilie geboren. Er war das Enfant terrible der englischen Literatur der dreißiger Jahre, berühmt für seine satirisch grotesken, schonungslosen und dabei hochkomischen Romane. – Am 10. Oktober 1930 reiste er von London nach Addis Abeba. Er sah die Dinge dort (Krönung des Königs der Könige etc.) ganz anders als seine diplomatischen Kollegen. Und auch bei seiner Heimreise über Aden, Sansibar, Kenia, Belgisch-Kongo und Südafrika zeigt sich Waugh als Mann totaler Illusionslosigkeit mit staubtrockenem Humor. Sein Bericht wird hier erstmals auf Deutsch veröffentlicht.

Zvi Yavetz

Erinnerungen an Czernowitz

Beck, 288 S., € 25,60

Zvi Yavetz, Professor für Alte Geschichte an der Universität Tel Aviv, schildert seine Kindheit und frühe Jugend in Czernowitz. Geboren 1925 als Sohn jüdischer Eltern, wuchs er in einer Zeit des Umbruchs auf, als die „alte Welt“ der k.u.k. Monarchie, in der ein bewegtes literarisches Leben, das Miteinander von Sprachen und Völkern den Alltag in Czernowitz prägten, sich ihrem Ende zuneigte. In bewegenden Bildern bringt Zvi Yavetz die längst vergangene Welt der 1930er- und 1940er-Jahre zum Leben. Mit eindrücklichen Worten in „Czernowitzer Deutsch“ beschreibt er das Zusammenleben, aber auch die Unterschiede der geistigen Heimat von Ukrainern, Rumänen, Deutschen, Polen und Juden.

INNEN-WELTEN INNEN-MEILEN

Michaela Amering/Margit Schmolke

Recovery – Das Ende der Unheilbarkeit

Psychiatrie, 280 S., € 25,60

Schizophrenie ist heilbar, so lautet die Botschaft des Buches. Hier werden Genesungskonzepte und Erfahrungen mit Schizophrenie als Maßstab für professionelles Handeln aufgezeigt. Die Autorinnen Michaela Amering und Margit Schmolke sehen die großen Chancen, die von der aktuellen Recovery-Bewegung und einer personenzentrierten Behandlung bei Psychosen für die Psychiatrie ausgehen. Recovery setzt den Empowerment-Gedanken schlüssig um. Die paternalistisch-fürsorgliche Haltung gegenüber Nutzerinnen des psychiatrischen Systems tritt in den Hintergrund.

Anthony W. Bateman/Peter Fonagy
Psychotherapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung

Aus d. Englischen v. E. Vorspohl
Psychosozial, 550 S., € 71,90

Anthony W. Bateman und Peter Fonagy dokumentieren in ihrem ersten gemeinsamen Buch die aktuelle interdisziplinäre Erforschung der so genannten Borderline-Persönlichkeitsstörung und beschreiben ein therapeutisches Verfahren, das sie in den vergangenen Jahren entwickelt haben. Die Autoren haben eine psychoanalytisch orientierte Behandlung entwickelt, die sie als „mentalisierungsgestützte Therapie“ bezeichnen, und in Studien nachgewiesen, dass diese Methode anderen therapeutischen Verfahren deutlich überlegen ist. – Mit einer umfangreichen Materialsammlung und einem Behandlungsmanual.

Annemarie Bauer/K. Gröning (Hg.)

Die späte Familie

Psychosozial, 360 S., € 30,80

Die Familie im demografischen Wandel – Impulse für eine Bewertung und für einen veränderten Umgang der Generationen.

Emmanuel J. Bauer (Hg.)

Freiheit in philosophischer, neurowissenschaftlicher und psychotherapeutischer Perspektive

Fink, 240 S., € 30,80

Das Bild des selbstbestimmten, autonomen, verantwortlichen Wesens prägte

das Selbstverständnis des Menschen über Jahrhunderte. In den letzten Jahrzehnten meldeten insbesondere Vertreter der Postmoderne und der Neurobiologie massive Zweifel an der Realität der menschlichen Freiheit an. Kann man heute an der Freiheit des Menschen noch festhalten? Und wenn ja, was darf man darunter verstehen? Oder stehen wir vor einem Paradigmenwechsel unseres Menschenbildes?



Wilfred R. Bion

Die italienischen Seminare

Aus d. Engl. v. E. Vorspohl
diskord, 120 S., 14,40

Im diskord Verlag erscheinen zwei „Seminar-Bände“. Da sie das gesprochene Wort wiedergeben, das sich im Kontakt mit einer fragenden Zuhörerschaft entwickelt, eröffnet sich ein einfacher Zugang zu Grundbegriffen und Leitgedanken von Bions Arbeit. Die beiden „Seminare“ eignen sich daher gut zur Einführung in sein Denken. – Diese neun Italienischen Seminare wurden von ihm 1977 in Rom gehalten. Die Antworten, die Bion auf die an ihn gestellten Fragen gibt, befassen sich u.a. mit folgenden Themen:

– Schwierigkeiten in der Beziehung

zwischen Therapeut und Patient

– Musik und Psychoanalyse

– Nonverbale Kommunikation im Behandlungszimmer

– Methodologie in der Psychoanalyse

Wilfred R. Bion

Die Tavistock-Seminare

Aus d. Engl. v. E. Vorspohl
diskord, 120 S., € 14,40

Acht Tavistock-Seminare, die zwischen 1976 und 1979 in der Tavistock-Klinik stattfanden, wurden anhand von Videoaufzeichnungen rekonstruiert und von Francesca Bion herausgegeben.

Folgende Themen werden behandelt:

– Die Bedeutung der Wahrnehmung

– Träume

– Kunst und Psychoanalyse

– Die Bedeutung der Zeit in der Psychoanalyse

Der Band enthält außerdem ein Interview von Anthony G. Banet mit Bion.

Malcolm Bowie

Eine psychoanalytische Theorie der Zukunft und die Zukunft der psychoanalytischen Theorie

Aus d. Englischen v. K. Laermann
Psychosozial, 200 S., € 23,60

Eine kurze Geschichte der Psychoanalyse der Zeit. Bowie untersucht den Begriff der Zeitlichkeit des Menschen in der Psychoanalyse. Er kommt dabei zu dem Schluss, dass – insbesondere in Freuds eigenen Ausführungen – die Bedeutung des Zukünftigen in unan-

gebrachter Weise zu kurz kommt und greift deshalb auf das Spätwerk Lacans zurück, der mit seinem Modell der Zukünftigkeit Freuds Überlegungen wesentlich komplexer gestaltet und vervollständigt hat. Bowie fordert psychoanalytische Theoretiker auf, sich gegenüber Kunst zu öffnen, indem er seine Beispiele aus einer großen Vielfalt von künstlerischen Disziplinen entlehnt. Musiker wie Mozart, Mahler, Schönberg und Fauré, Künstler wie Michelangelo, Leonardo, Tiepolo und Matisse und Schriftsteller wie Goethe, Proust und Svevo werden zu Freuds Schriften in Beziehung gesetzt.

Karl Heinz Brisch und Theodor Hellbrügge (Hg.)
Die Anfänge der Eltern-Kind-Bindung

Schwangerschaft, Geburt und Psychotherapie
Klett, 300 S., € 37

International renommierte Forscher und Kliniker stellen die neuesten Erkenntnisse zur vorgeburtlichen Bindung, zur Bedeutung von Hormonen sowie zu Störungen der Bindungsentwicklung vor. Sie berichten über Präventionsmaßnahmen und zeigen die Möglichkeiten und Grenzen psychotherapeutischer Interventionen auf.

Hermann Broch
Frauengeschichten

Die Briefe an Paul Federn
Suhrkamp, 256 S., € 23,50

Niemandem vertraute Hermann Broch mehr als Paul Federn, dem väterlichen Freund im amerikanischen Exil, einem der ältesten und loyalsten Schüler Sigmund Freuds. Brochs und Federns Korrespondenz begann Mitte 1939 mit dem Austausch über Themen wie Massenwahntheorie, Weltbürgertum und Verteidigung der Menschenrechte. Dann aber rückten die vielen Liebesverhältnisse, die Broch zeitweise parallel unterhielt, in den Mittelpunkt der Briefe: Es sind eher vertrauliche Mitteilungen an einen Freund als Bitten um psychologischen Rat.

Oliver Decker/Christoph Türcke (Hg.)
Kritische Theorie – Psychoanalytische Praxis

Psychosozial, 200 S., € 23,60

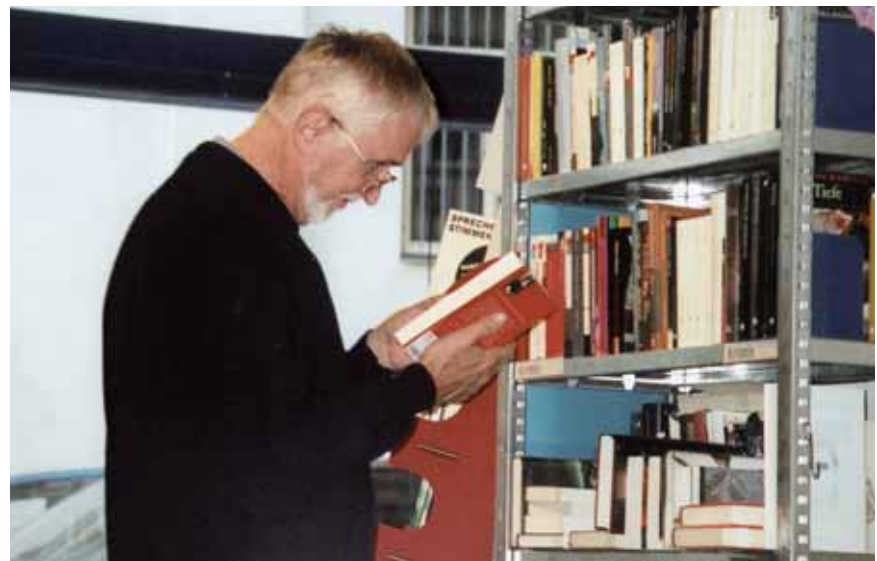
Die versammelten Aufsätze setzen sich mit dem Spannungsverhältnis von Kritischer Theorie und Psychoanalyse auseinander. Von Theodor W. Adorno ist die psychoanalytische Therapie oft und in polemischem Ton kritisiert worden: als Technik der Anpassung, als

Selbsttechnologie, mit der sich der Einzelne dem gesellschaftlichen Ganzen unterwirft. Gleichzeitig ist das kritisch-theoretische Denken von psychoanalytischer Erfahrung gesättigt. – Mit Beiträgen von: Hans-Joachim Busch, Christine Kirchoff, Jochen Schade, Rolf-Peter Warsitz, Claus-Dieter Rath, Richard Klein, Gunzelin Schmid-Noerr, Michael Schwandt, Angelika Ebrecht-Laermann

Martin Dehli
Leben als Konflikt

Zur Biographie Alexander Mitscherlichs
Wallstein, 320 S., € 30,80

Anhand von bisher unveröffentlichtem Material entwirft Martin Dehli die Biographie Mitscherlichs vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts: Sie führt von den nationalrevolutionären Zirkeln um Ernst Jünger und Ernst Niekisch im Berlin der frühen dreißiger Jahre über Exil und Gefangenschaft nach Heidel-



berg und Frankfurt, von wo aus Mitscherlich sein Wirken entfaltete. Mitscherlich erscheint nicht als Ikone bundesrepublikanischen Selbstverständnisses, sondern in all der Widersprüchlichkeit, die einer Gründerfigur in einer Zeit des Übergangs zu eigen ist.

Daniel C. Dennett
Süße Träume

Aus d. Amerikan. v. G. Reuter
Suhrkamp, 250 S., € 25,50

Bewußtsein, so ist die These von Dennett, ist nichts weiter als ein Teil unserer biologischen Ausstattung, weshalb man es auf die gleiche Weise untersuchen könne wie andere natürliche Phänomene: mit naturwissenschaftlichen Methoden. Probleme bei

diesem Unterfangen bereitet allein die mächtige philosophische Tradition, indem sie nach wie vor den süßen Träumen von verführerischen subjektiven Erlebnisqualitäten und anderen Eigenschaften geistiger Zustände nachhängt, die sich einer objektivierenden Erklärung angeblich entziehen.

Wolfram Ehlers/Alex Holder
Psychologische Grundlagen, Entwicklung und Neurobiologie

Band 1 der sechsbändigen Reihe:
BASISWISSEN PSYCHOANALYSE
Klett, 320 S., € 30,40

Im Einzelnen behandelt der Band nach der Einführung in die Theoriegeschichte der Psychoanalyse folgende Themen: – Grundlagen der Psychoanalyse einschließlich der Entwicklungspathologie; – die psychologischen Grundlagen (Bewusstsein, Lernen, Kognition, Motivation und Emotion); – die medizinisch-neurobiologischen Grundkenntnisse über den Aufbau des Nerven-

systems; – neurologische und psychiatrische Erkrankungen mit den Modellen zur Erklärung von Affektregulation, Entstehung von Schizophrenie, Demenzerkrankungen sowie Motorik- und Handlungsstörungen; – Neurobiologie, Neurophysiologie und Neuropsychanalyse und ihre zukünftige Bedeutung in der Psychotherapie.

Sue Erikson Bloland
Im Schatten des Ruhms

Erinnerungen an meinen Vater Erik H. Erikson

Aus d. Amerikan. v. I. Köstlin
Psychosozial, 220 S., € 23,60

„Sue Erikson Bloland schreibt mit großer Weisheit und überaus reichen Details über ihren berühmten Vater, ihre

hochbegabte Mutter, ihre Familiengeheimnisse und ihren Kampf, in der Nähe und im psychischen Feuer des Ruhmes ihrer Eltern ihr eigenes essenzielles Selbst zu finden. (...)

Ich wünschte, ich hätte dieses Buch als Teenager gelesen – es hätte mir ein Dutzend Jahre Therapie ersparen können. Ihre Erkundungen der Spaltung zwischen der Rolle in der Öffentlichkeit und als Familienvater im Privatleben enthält eine große Wahrheit, erzählt im vertraulichen Ton eines guten Freundes.“ (Rosanne Cash, Tochter von Johnny Cash)

Michael Ermann (Hg.)

Was Freud noch nicht wusste

Neues über Psychoanalyse

Brandes & Apsel, 128 S., € 13,30

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Verbindung zwischen Psychoanalyse, Säuglings- und Bindungsforschung, Gedächtnispsychologie und den Neurowissenschaften. Die Beiträge:

Shmuel Erlich: Das Unbehagen in der Kultur von heute – Michael Ermann: Wer war Sigmund Freud? – Harald Gündel: Neuronale Grundlagen unbewussten und bewussten Erlebens – Lotte Köhler: Psychoanalyse und menschliche Entwicklung – Mathias Lohmer: Struktur und Containment – Wolfgang Mertens: „Wo Es war, soll Emotion werden“ – Sieglinde Eva Tömmel: Die westliche Welt und der Islam – Tobias von Geiso: Psychoanalytische Behandlung heute.

Ernst Federn/Hermann Nunberg (Hg.)

Protokolle der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung

Bd. 1–4

Psychosozial, ca. 1762 S., € 153,20

Zwischen 1906 und 1918 wurden die Sitzungen der „Wiener Psychoanalytischen Vereinigung“ regelmäßig protokolliert. Die verschiedenen Mitglieder (Adler, Fenichel, Rank, Bernfeld, Sachs, Stekel, Tausk u.v.a.) werden ebenso als Personen lebendig, die nicht nur ihre Ideen, sondern auch ihre persönlichen Schwierigkeiten und Nöte einbrachten. Die verschiedenen Sezsionen, insbesondere der Bruch Adlers mit der Psychoanalyse, sind ausführlich dokumentiert. Die Spannweite der Themen reicht von Biologie über Psychiatrie, Kriminologie und Mythologie bis hin zur Kunst. Als Freud 1938 nach England emigrierte, übergab er das Originalmanuskript Paul Federn, dem es gelang, dieses Dokument zu retten. Das ist die Neuauflage der Ausgabe von 1976 bei Fischer. Sie

besteht aus vier Bänden im Schuber. Mit einem ausführlichen Register.

Claudia Frank/Heinz Weiß (Hg.)

Projektive Identifizierung

Klett, 200 S., € 28,30

Der Begriff wurde von Melanie Klein in den 40er-Jahren in den psychoanalytischen Diskurs eingeführt, allerdings in ihrem veröffentlichten Werk nicht ausführlich diskutiert. International renommierte Autoren erläutern unterschiedliche Aspekte der projektiven Identifizierung. Sie verbinden neue Erkenntnisse über den Aufbau der frühen, präverbalen Kommunikation mit klinischen Überlegungen, die vor allem aus der Behandlung von narzisstischen und Borderline-Störungen gewonnen wurden. Mit Beiträgen von: Elizabeth Bott Spillius, Michael Feldman, Claudia Frank, Helen Schoenhals Hart, Edna O’Shaughnessy, Tomas Plänklers, Iignes Sodr  und Heinz Weiß.

Yvonne Frenzel Ganz u.a. (Hg.)

Unterwelt in Aufruhr

Sigmund Freud zum 150. Geburtstag Psychosozial, 250 S., € 43,20

Die Psychoanalyse hat sich im letzten Jahrhundert in den verschiedenen Sprach- und Kulturräumen vielfältig und kontrovers entwickelt. Heute beschäftigt sich die psychoanalytische Diskussion mit Fragen zur Behandlung gemischter Krankheitsbilder und der Grenzfälle. Die psychotherapeutische Versorgung sieht sich mit traumatisierten und psychosomatischen Patienten, narzisstischen und Borderline-Störungen konfrontiert, für deren Verständnis das klassische Modell der Neurose nicht ausreicht ...

Alexander von Gontard

Theorie und Praxis der Sandspieltherapie

Ein Handbuch aus kinderpsychiatrischer und analytischer Sicht Kohlhammer, 266 S., € 51,30

Ludger M. Hermanns (Hg.)

Psychoanalyse in Selbstdarstellungen

Band 5

Brandes & Apsel, 200 S., € 20,50

Beiträge von Wolfgang Bister, Judith Dupont, Klaus Fink, Eugen Mahler. Die vier autobiografien dokumentieren Reichtum und Vielfalt der psychoanalytischen Methode in ihrer Anwendung in unterschiedlichen kulturellen Kontexten. Wie in den vorangegangenen Bänden werden wir in diesen Lebensschicksalen aus dem 20. Jahrhundert

nicht nur mit der Verfolgung durch das nationalsozialistische Deutschland und die erzwungene Emigration konfrontiert, sondern erfahren auch, wie Familien auf unterschiedlichste Weise ihren Weg zwischen Bedrohung und Anpassung gesucht und gefunden haben. Wir erhalten Einblicke in internationale psychoanalytische Karrieren in den unterschiedlichsten Ausbildungsinstituten in Europa und Amerika.

Micha Hilgers

Mensch Ödipus

Konflikte in Familie und Gesellschaft Vandenhoeck, 128 S., € 15,40

Der Psychoanalytiker Micha Hilgers befragt das Ödipus-Drama nach Deutungen für heutige familiäre Konstellationen wie Patchworkfamilien oder alleinerziehende Mütter ebenso wie nach psychischen Fragestellungen wie Grenzen der Selbstreflexion, Macht des Unbewussten oder Größenideen.

Christoph F. Holzhey (Hg.)

Biomystik

Natur–Gehirn–Geist

Fink, 180 S., € 23,60

Seit einigen Jahrzehnten machen die Neuro- und Kognitionswissenschaften das „Organ“ der Erkenntnis – das Gehirn und damit auch das Bewusstsein oder den „Geist“ – zum Erkenntnisobjekt empirischer Analysen. Nur scheinbar unterliegen damit traditionelle und insbesondere mystische Welt- und Menschenbilder endgültig der wissenschaftlichen Entzauberung. Inwieweit sich hier Konstruktionen ergeben, die der Mystik ähnlich sind, erkundet der vorliegende Band aus unterschiedlichen Perspektiven.

Agathe Israel (Hg.)

Der Säugling und seine Eltern

Die psychoanalytische Behandlung frühester Entwicklungsstörungen Brandes & Apsel, 276 S., € 29,90
Beiträge von Barrows, Paul / Freiberger, Effi / Hirschmüller, Barbara / Israel, Agathe / Knott, Maria / Köhler-Weisker, Angela / Prat, Régine / Wegeler-Schardt, Cornelia.

Detlev Klöckner

Phasen der Leidenschaft

Emotionale Entwicklungen in Paarbeziehungen

Klett, 260 S., € 25,60

Die fünf Phasen der Leidenschaft in langfristigen Beziehungen: 1. Verzauerung, 2. Ozeanien, 3. Einschlüsse und Ausschlüsse, 4. Intime Dialoge, 5. Fürsorgliches Finale.

Jean de La Bruyère

Die Charaktere

Aus d. Franz. v. Otto Flake

Insel, 480 S., Ln. i. Sch., € 49,40

Nietzsche: „Die Charaktere enthalten mehr wirkliche Gedanken als alle Bücher deutscher Philosophen zusammen genommen.“ – Zu den Höhepunkten der europäischen Literatur zählen die Werke der französischen Moralisten, allen voran Montaigne mit seinen Essais und die Charaktere Jean de La Bruyères (1645–1696). Die Ausgabe im Insel Verlag macht das Werk des großen Moralisten erstmals seit vielen Jahren wieder zugänglich. Das Buch ist in sechzehn Kapitel unterteilt, deren Titel die Vielfalt des Inhalts erahnen lassen: Von den Werken des Geistes; Von den Frauen; Von der Gesellschaft und der Unterhaltung; Von den Urteilen; Von der Mode; Vom Menschen.

Jacques Lacan

Das Seminar, Buch V: Die Bildungen des Unbewussten

Aus d. Französischen v. H.-D. Gondek
Turia + Kant, 615 S., € 40,-

Friedhelm Lamprecht (Hg.)

Wohin entwickelt sich die Traumatherapie

Bewährte Ansätze und neue Perspektiven

Klett, 200 S., € 22,70

Mit Beiträgen von: Luise Reddemann, Andreas Maercker, Annegret Eckhardt-Henn, Annette Streeck-Fischer, Ursula Gast, Bessel van der Kolk, Karl-Heinz Ladewig, Ellert Nijenhuis, Martin Sack, Regina Steil.

Franziska Lang/A. Sidler (Hg.)

Psychodynamische Organisationsanalyse und Beratung

Psychosozial, 200 S., € 25,60

Eckart Leiser

Das Schweigen der Seele. Das Sprechen des Körpers

Psychoanalytische Zugänge zum Körper und dessen Leiden

Psychosozial, 250 S., € 25,60

Die klassischen Bilder der Neurose, wie sie Freud aufgezeigt hat, verlieren an Terrain und machen „neuen Pathologien“ Platz. Diese – oft im Umfeld der Sucht (z.B. Bulimie), der Allergien und der narzisstischen Störungen angesiedelt – verweisen auf das Verhältnis von Körper und Psyche. Leiser untersucht die Antworten aus anderen psychoanalytischen Kulturen aus dem französischen und iberamerikanischen

Sprachraum, die ein neues Denken des Körperlichen in Fortführung von Freuds Projekt anstreben. Dafür stehen Namen wie Nasio, Aulagnier, Rodolfo, Sami-Ali aber auch Lacan, der den Körper von der Psychoanalyse her neu gedacht hat.

Erika Mertens

Klippen weiblicher Adoleszenz

Brandes & Apsel, 276 S., € 29,90

Im Zentrum des Buches steht eine große psychoanalytische Falldarstellung. Mertens entwickelt den Fall Karoline ausführlich vom Erstgespräch bis zur letzten Therapiesitzung. Dadurch wird die Dynamik der Behandlung einer Adolozenten in ganzer Breite mit allen Höhen und Tiefen dargestellt. Ergänzt wird das Werk durch die Nachzeichnung und Interpretation der Kindheit und Adoleszenz zweier Nobelpreisträgerinnen: Marie Curie und ihre Tochter Irène Curie-Joliot.

Guido Meyer

Konzepte der Angst in der Psychoanalyse

Band 2: 1. Halbband

Brandes & Apsel, 400 S., € 30,80

Ein umfassendes Kompendium über die psychoanalytischen Angsttheorien. Alle Theorien über die Angst und Angststörungen, die in einem Zeitraum von über 100 Jahren in der Psychoanalyse entwickelt wurden, werden in den drei Bänden von Guido Meyer dargestellt und erläutert. – Die Edition hat folgenden Plan: Band 1: 1895–1950 (bereits erschienen); Band 2: 1. Halbband (Frühjahr 2007); Band 2: 2. Halbband (Frühjahr 2009). – In diesem Band werden die Beiträge zur Angst der psychoanalytischen Ich-Psychologie und der britischen Objektbeziehungstheorie vorgestellt, die sich außerhalb der Lehre um Melanie Klein entwickelten, sowie die Bindungstheorie von John Bowlby. Schwerpunkte sind die Theorien von Robert Waelder, Heinz Hartmann, Hans W. Loewald, Michael Balint, Margaret S. Mahler, Donald W. Winnicott, John Bowlby, William R. D. Fairbairn und Horst-Eberhard Richter.

Henri Parens

Heilen nach dem Holocaust

Aus d. Amerikan. v. S. Jones

Beltz, 320 S.

Michael Pauen

Was ist der Mensch?

Der Streit um Hirnforschung und ihre Konsequenzen

DVA, 250 S., € 20,60

Adam Phillips

Über das Flirten

Aus d. Engl. v. K. Laermann

Psychosozial, 260 S., € 28,50

Phillips untersucht anhand der Idee des Flirtens die Vorzüge des Nichtgebundenseins an Menschen, Ideen und Methoden und die Freude der Ungewissheit. Diese heiteren Essays stehen für eine Psychoanalyse der Leichtigkeit, Freude und Neugierde ohne den wissenschaftlichen Anspruch aufzugeben. Inhalt: 1. Kontingenz für Anfänger. 2. Freud und der Umgang mit dem Vergessen. 3. Von der Liebe. 4. Vom Erfolg. 5. Neben Gut und Böse. 6. Selbstdarstellungen. 7. Depression. 8. Anna Freud. 9. Perversion. 10. Freud und Jones. 11. Transvestismus. 12. Erich Fromm. 13. Schuld. 14. Der Kreis um Freud. 15. Zukünfte. 16. Philip Roths Patrimonium. 17. Karl Kraus Klage.

Rüdiger Pohl

Das autobiographische Gedächtnis

Die Psychologie unserer

Lebensgeschichte

Kohlhammer, 280 S., € 28,80

Das autobiographische Gedächtnis verschafft persönliche Identität (wir sind, was wir erinnern), unterliegt aber auch Prozessen des Vergessens und Verfälschens. Dieses Buch fasst die psychologischen Forschungsergebnisse der letzten 20 Jahre in verständlicher und übersichtlicher Form zusammen.

Bettina Reiter

Spaziergänge mit Freud

Psychoanalytische Beobachtungen

Steinbauer, 224 S., € 23,40

Ist die Psychoanalyse noch aktuell – Freud ist doch längst überholt und Psychoanalytiker sind meist schrullige alte Männer, die alles mit Sex in Zusammenhang bringen? Legt sich heute überhaupt noch jemand auf die Couch? Wie wird man denn Psychoanalytiker – ist es nicht entsetzlich, den ganzen Tag den Problemen anderer Menschen zuzuhören? Und warum streiten die Fachleute, Adler mit Freud, Freud mit Jung und so fort bis heute? Die Psychoanalytikerin Bettina Reiter nimmt zu all diesen Fragen und Vorurteilen Stellung und erklärt die Hintergründe dafür. Mit ihrem Buch holt sie den Leser in ihre Werkstatt, wo die Couch steht und einlädt zum freien Assoziieren und Träumen ... Gut gelaut und durchaus polemisch sind ihre Beobachtungen zum Zustand der wohl einflussreichsten Kultur- und Menschentheorie des 20. Jahrhun-

derts. Es ist ein engagiertes Plädoyer für die „alte Tante Psychoanalyse“.

Josi Rom

Identitätsgrenzen des Ich

Vandenhoeck, 233 S., € 27,70

Einblicke in innere Welten schizophre- und borderlinekranker Menschen

August Ruhs/Walter Seitter (Hg.)

Unbewusstes inszenieren

Symptom – Werk – Leben

Sonderzahl, 223 S., € 18,-

Die Schicht des Psychischen und die

Gegenteil wirken: Humor und Lachen machen gesund. Der Autor demonstriert in sieben in sich abgeschlossenen Schritten das gesamte Spektrum der humorthérapeutischen Interventionsmöglichkeiten; angefangen mit der psychodynamischen Theorie, den ersten diagnostischen Maßnahmen bis zur Anwendung der eigentlichen Techniken unter Zuhilfenahme so genannter Lachtests. Jeder Schritt besteht dabei aus Lern- und Praxiselementen und interaktiven Übungen.



Tätigkeit der Schausstellung-Publizierung: – „Künstlerische Produktion“, die das Rätselhafte ins Licht der Öffentlichkeit rückt; – „Ethisch-Politisches“, wo mit persönlichen Überzeugungen für die anderen Schicksal gemacht wird; – „Individuelle Eigensinnigkeit“, die vom jeweiligen Individuum erlitten oder genossen wird und die doch allgemein formulierbaren Strukturen folgt. – Versammelt die Vorträge des (gleichnamigen) Symposiums der „Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule“ von Nov. 2004. Mit Beiträgen von Wolfgang Brumetz, Gerhard Burda, Klaus Ebner, Gottfried Hinker, Ulrike Kadi, Sophia G. Panteliadou, Ralf Rother, Walter Seitter, Karl Stockreiter, Dagmar Travner.

Humor in der Integrativen Kurzzeittherapie

Aus d. Amerikan. v. M. Titze

Klett, 254 S., € 25,20

Wir alle wissen, dass Stress und Leiden krank machen, also muss auch das

Allan N. Schore

Affektregulation und die Reorganisation des Selbst

Aus d. Amerikan. v. E. Rass

Klett, 400 S., € 40,60

„Ein monumentales Werk!“ (Peter Fonagy) – Viele von Freuds theoretischen und klinischen Modellen sind im Laufe der Jahre variiert, manche sogar radikal auf den Kopf gestellt worden. Schore fügt hier die neuen Ergebnisse der Bindungsforschung und der Hirnforschung zusammen und zeigt, dass es immer mehr Belege dafür gibt, wie gut Freuds Annahmen und unser heutiges Wissen um die Funktionsweise des Gehirns zusammenpassen.

Sabine Schuster

Die Entscheidung zur Psychotherapie

Prozess und Einflussfaktoren der Therapielatenz aus Patientensicht

Psychosozial, 270 S., € 30,80

Schuster untersucht empirisch die Ursachen für die häufig erst späte Inanspruchnahme durch Patienten.

A.J. Storfer

Marias Jungfräuliche Mutterschaft

Ein völkerpsychologisches Fragment über Sexualsymbolik

vorwerk, 200 S., € 19,-

Wiederauflage der 1914 erschienenen Studie. Ergänzt wird der Band durch eine 1911 erschienene, kürzere Studie Storfers „Zur Sonderstellung des Vätermords“. Auch hier handelt es sich um religionspsychologische Deutungen – hier des Mordverbots – die bei Religions- und Mythenbildungen vorchristlicher Zeit ansetzen. Beide Studien werden mit einem Vorwort des Religionswissenschaftlers Rudi Thiessen versehen.

Ulrich Streeck

Psychotherapie komplexer Persönlichkeitsstörungen

Grundlagen der psychoanalytisch-interaktionellen Methode

Klett, 320 S., € 30,90

Eine Therapie von Patienten mit komplexen Persönlichkeitsstörungen kann dann erfolgreich sein, wenn sie auf die Gestaltung entwicklungsförderlicher zwischenmenschlicher Beziehungen ausgerichtet ist. Dieses Buch enthält die Ergebnisse und Erfahrungen eines Autors, der seit fast 30 Jahren mit der psychoanalytisch-interaktionellen Einzel- und Gruppentherapie erfolgreich arbeitet.

Sabine Trautmann-Voigt u.a. (Hg.)

Kunstwerk – Körper –Traumatologie

Schattauer, 416 S., € 60,70

Ralf Vogt

Psychotrauma, State, Setting

Psychosozial, 334 S., € 33,90

Donald W. Winnicott

Von der Kinderheilkunde zur Psychoanalyse

Aus d. Engl. v. G. Theusner-Stampa

Psychosozial, 320 S., € 37,10

Winnicott legt in 17 theoretischen und klinischen Aufsätzen davon Zeugnis ab, wie sich Kinderheilkunde und Psychoanalyse in seiner Arbeit wechselseitig unterstützten und bereicherten. Er formuliert nicht nur eigenständige Aspekte zu den psychoanalytischen Grundkonzepten, sondern gibt auch einen Einblick in den Alltag seiner kindanalytischen Arbeit. Besonders interessant sind hier die entscheidenden Phasen in der Behandlung, in denen psychoanalytische Konzepte mit den Erfahrungen der Pädiatrie zur Deckung kommen, was anhand lebendig geschilderter Fälle aus der Praxis belegt wird. (Neuausgabe der Ausgabe 1976)

DENK-BEWEGUNG DENK-BEWEGUNG

Kerstin Andermann
Spielräume der Erfahrung

Fink, 304 S., € 39,10

Kritik der transzendentalen Konstitution bei Merleau-Ponty, Deleuze und Schmitz

Zygmunt Bauman

Leben in der flüchtigen Moderne

Aus d. Engl. v. F. Jakubzik

Suhrkamp, 300 S., € 12,40

In sechs Studien, die auf Vorlesungen am Institut für die Wissenschaften vom Menschen in Wien zurückgehen, greift der Essayist seine Themen auf: Ethik, die Erinnerung an den Holocaust, Freiheit und Kunst in der flüchtigen Moderne.

Michael Berger (Hg.)

absolute: Arbeit

orange press, 224 S., € 18,50

„Wer nachts schläft, darf sich nicht wundern, wenn er tagsüber arbeiten muss.“ – Was ist „Arbeit“? Eine Textsammlung zum Thema.

Maurice Blanchot

Politische Schriften 1958–1993

Aus d. Franz. v. M. Coelen
diaphanes, 176 S., € 20,50

„Ich glaube, dass es niemals einfach ist sich zu weigern, und dass wir lernen müssen uns zu weigern ...“ – Maurice Blanchot (1907–2003) – oft mit dem Klischee des Einsamen assoziiert – begleitete den Großteil seines literarischen und philosophischen Schaffens mit einem radikalen politischen Engagement. Seit 1958 wird sein Denken im Öffentlichen manifest: zunächst in der Weigerung vor dem Unakzeptablen der Machtübernahme De Gaulles; dann in der bedingungslosen Erklärung zur Unterstützung der Befehlsverweigerer und Fahnenflüchtigen des Algerienkriegs; über die intensive Arbeit am Internationalismus einer europäischen politisch-literarischen Zeitschrift von unerhörtem Format und im kollektiven und anonymen Schreiben in den Tagen des Mai '68; zu Stellungnahmen im medialen Diskurs zum „Fall Heidegger“ und zur Erinnerungspolitik der Vernichtung der europäischen Juden; bis schließlich in der bis zuletzt aufrecht erhaltenen Weigerung, die Idee des Kommunismus den politischen Ereignissen zu opfern.

Claudia Blümle/Arnold Schäfer (Hg.)

Struktur, Figur, Kontur

Abstraktion in Kunst und Lebenswissenschaften

diaphanes, 380 S., € 41,10

Der Sammelband widmet sich philosophischen, kunst- und wissenschaftshistorischen Konstellationen, wobei das Werk von Gilles Deleuze mit seinem Konzept der „anorganischen Vitalität“ einen wichtigen Leitfaden bildet. Dabei geht es um Strukturen, die Lebendiges bezeugen, um die Freisetzung einer Linie, die keine Kontur mehr ist, und um die Schaffung einer Figur jenseits der Figuration. – Mit Beiträgen von Friedrich Balke, Soraya de Chadarevian, Sebastian Egenhofer, Sabine Flach, Carolin Meister, Henri Maldiney, Jutta Müller-Tamm, Maja Naef, Claudia Oehlschläger, Stefan Rieger, Wilhelm Roskamm, Birgit Schneider, Gilbert Simondon, Jean Starobinski, Franziska Uhlig und Ingo Uhlig.



Hans Blumenberg

Theorie der Unbegrifflichkeit

Suhrkamp, 120 S., € 15,30

„Der Begriff vermag nicht alles, was die Vernunft verlangt.“ – Ein im Nachlaß gefundenes Manuskript.

Janine Böckelmann/Frank Meier (Hg.)

Die gouvernementale Maschine

Zur politischen Philosophie Giorgio Agambens

Unrast, 240 S., € 16,50

Jürgen Brankel

Der Augenblick

Eine mystische Erfahrung

Turia + Kant, 87 S., € 12,-

Joseph Cohen/R. Zagury-Orly (Hg.)

Judentümer

Fragen für Jaques Derrida

Aus d. Franz. v. U. Müller-Schöll
philo, 318 S., € 30,70

Jacques Derrida, Jude und Araber, hat sich nirgends so explizit auf die eigene Biographie bezogen wie in diesem Band. Weitere Beiträge von Mitstreitern wie Kontrahenten, darunter Hélène Cixous, Jean-Luc Nancy, Gianni Vattimo, Jürgen Habermas u.v.a.

Mladen Dolar

His master's voice

Eine Geschichte der Stimme

Aus d. Engl. v. M. Adrian u. B. Engels
Suhkamp, 300 S., € 27,60

„Kaum ein theoretisches Buch der letzten Zeit hat diese Originalität und intellektuelle Kraft.“ (Frederic Jameson) – Als Slobodan Milosevic während der Massenproteste 1989 den Demonstranten zurief: „Ich kann Sie nicht verstehen“, konnte er nicht wissen, daß dieser Satz zum geflügelten Wort wurde, das immer dann Anwendung fand, wenn man etwas nur allzu gut verstand ... – Dem slowenischen Philosophen und Kulturtheoretiker Mladen Dolar gelingt es, vielfältige Themen in einer „Theorie der Stimme“ zu bündeln. Ihre besondere Qualität ist, systematische Aspekte mit historischen Darstellungen zu verknüpfen und so die theoretische Evidenz aus der Fülle der Phänomene zu gewinnen. Es eröffnet sich ein Feld, das kaum einen Aspekt der modernen Theorie unberücksichtigt läßt: die Linguistik, Physik und Metaphysik, die Ethik, Politik und Ästhetik der Stimme und nicht zuletzt die besonderen Stimmen bei Freud und bei Kafka.

André Glucksmann

Wut eines Kindes, Zorn eines Lebens
Erinnerungen

Aus d. Französischen v. B. Wilczek
Nagel & Kimche, 320 S., € 24,20

2007 wird er 70 Jahre alt. Nun erzählt er anekdotenreich und lebendig von seiner Kindheit im besetzten Frankreich, von seiner bewegten Jugend und von der Begegnung mit den großen Philosophen Raymond Aron und Jean-Paul Sartre. Es ist der Bericht eines turbulenten Lebens und ein ungewöhnliches Dokument europäischer Geistesgeschichte.

Barbara Hahn/Marie-Luise Knott
Von den Dichtern erwarten wir Wahrheit

Hannah Arendts Literatur
Matthes & Seitz, 300 S., € 29,80
Das vorliegende Buch enthält bislang unveröffentlichte Texte von Hannah Arendt sowie sechs Essays über ihr Werk sowie zahlreiche Abbildungen. Im Zentrum steht die Frage danach, was Literatur im Werk der Philosophin und Theoretikerin bedeutet.

Ludger Heidbrink/Harald Welzer (Hg.)
Das Ende der Bescheidenheit

Zur Verbesserung der Kultur- und Geisteswissenschaften
Beck, 200 S., € 13,30
Die Autorinnen und Autoren sind alleamt Geistes- und Kulturwissenschaftler, die mitten im Leben und im Beruf stehen. Sie verkünden das Ende der intellektuellen, politischen und definitorischen Bescheidenheit und formulieren zentrale Kriterien einer Orientierung der Kulturwissenschaften entlang aktueller gesellschaftlicher Problemlagen. Mit Beiträgen von Josef Früchtl, Petra Gehring, Michael Jeismann, Albrecht Koschorke, Michael Pauen, Claudia Schmolders, Wolfgang Ullrich, Barbara Vinken, Cornelia Vismann, Elisabeth von Thadden, Uwe Justus Wenzel und anderen.

Vladimir Jankélévich

Vorlesungen über Moralphilosophie

Aus d. Franz. v. J. Brankel
Turia + Kant, 200 S., € 26,-

Walter Kissling/Gudrun Perko (Hg.)
Wissenschaftliches Schreiben in der Hochschullehre

Reflexionen, Desiderate, Konzepte
Studienverlag, 220 S., € 28,90
Die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte verfassen zu können, ist in vielen akademischen Berufen zu einer selbstverständlichen Voraussetzung geworden. An Hochschulen und Universitäten klagen Lehrende jedoch über die schlechte Qualität von Seminar- und Diplomarbeiten. Studierende quälen sich mit beträchtlichen Schreibproblemen, die sie teilweise auf unzureichende Lernmöglichkeiten zurückführen; nicht wenigen erscheint Plagiarismus als einziger „Ausweg“ (copy and paste). Über wissenschaftliches Schreiben als Gegenstand der Hochschullehre schreiben Autorinnen und Autoren aus unterschiedlicher fachlicher Perspektive, aus universitätsinterner oder -externer Sicht, als

Hochschullehrende oder Studierende, an Standorten in Deutschland, der Schweiz oder Österreich.

Aurel Kolnai
Ekel Haß Hochmut

Zur Phänomenologie feindlicher Gefühle
Suhrkamp, 250 S., € 10,30
Aurel Kolnai (1900–1973), ein deutschsprachiger Philosoph jüdischer Herkunft, der in der Tradition der Phänomenologie Husserls und Schellers groß wurde und nach seinem Exil in Nordamerika an der Universität Oxford lehrte, ist mit seinen Studien zu Gefühlen der Aversion zu spätem Ruhm in der analytischen Philosophie Englands gelangt. Die hier versammelten Beiträge über den Ekel, den Haß und den Hochmut zeigen einen Autor, der die herkömmliche Kluft zwischen kontinentaler und analytischer Tradition spielerisch überwindet, indem er in phänomenologischer Einstellung die Struktur und den Gehalt feindlicher Gefühle skrupulös erkundet.

Konrad Paul Liessmann (Hg.)

Die Freiheit des Denkens

Philosophicum Lech Bd. 10
Zsolnay, 256 S., € 20,50

Thomas Macho/Kristin Marek (Hg.)

Die neue Sichtbarkeit des Todes

Fink, 360 S., Abb., € 41,10
Die Toten sind zurückgekehrt, nicht nur als Thema spiritueller, psychologischer oder philosophischer Diskurse, sondern in konkreter, sinnlicher, materieller Gestalt. Diese Rückkehr ereignet sich in den Künsten, in Literatur, Fotografien, Rauminstallationen und Ausstellungen; sichtbar wird sie auch in neu gestalteten Bestattungspraktiken oder in den öffentlichen Debatten um Sterbehilfe, Hospizbewegung, Transplantationsmedizin ...

Hans Mayer

Außenseiter

Sonderausgabe
Mit e. Nachwort v. Doron Rabinovici
Suhrkamp, 500 S., € 15,50
„Dies Buch geht von der Behauptung aus, daß die bürgerliche Aufklärung gescheitert ist.“ Hans Mayers Außenseiter ist eine profunde und scharfsichtige Analyse eines jahrhundertealten, bis heute wirksamen Komplexes: der mangelnden Emanzipation von Frauen, Homosexuellen und Juden. Seine Ausgangsthese belegt Mayer an der Aufklärung liebstem Kind: der Literatur. Ihre Figuren wie auch die

Biographien ihrer Schöpfer belegen, daß die Forderung nach der allgemein menschlichen Gleichheit zum Luftschloß wurde. Von der internationalen Presse ausnahmslos gefeiert, hat Mayers 1975 erschienenes Opus magnum bis heute nichts an intellektueller Faszination und Aktualität verloren. Der Suhrkamp Verlag ehrt mit dieser Sonderausgabe einen der konsequentesten Denker der Nachkriegsgeschichte. Am 19. März 2007 wäre Hans Mayer 100 Jahre alt geworden.

Albert Müller/Karl H. Müller
An Unfinished Revolution?

Heinz von Foerster and the Biological Computer Laboratory (BCL), 1958–1976
Echoraum, 412 S., ca. € 40,-
„Albert Müller and Karl Müller, professors at the University of Vienna, will visit Champaign-Urbana March 28 – April 1 to release the published results of their work: a collection of essays about former electrical and computer engineering professor Heinz von Foerster and his Biological Computer Laboratory (BCL), where pioneering cybernetics research thrived from 1958 until 1976. The collection—entitled An Unfinished Revolution? Heinz von Foerster and the Biological Computer Laboratory, 1958–1976, and published by the Viennese house Edition Echoraum – brings together memories, appreciations, and critical appraisals by former students and colleagues of von Foerster.“
(www.ece.uiuc.edu/news/headlines/hl-vonfoerster.html)

Herbert Müller-Guttenbrunn

Alphabet des anarchistischen Amateurs

Batterien 78
Matthes & Seitz, 384 S., € 29,80

Jean-Luc Nancy

Der Blick des Porträts

Aus d. Franz. v. M. Heitz
diaphanes, 176 S., € 20,50
„Heißt nicht malen, sich im eigenen Blick zu verirren?“ – Ähnlichkeit, Erinnerung, Blick: Ausgehend von der Kategorie des „autonomen Porträts“ untersucht Nancy in dieser Schrift wesentliche Dimensionen der Kunst des Porträts. Entlang ausgewählter Beispiele aus der Kunstgeschichte und in Auseinandersetzung mit jüngsten theoretischen Positionen gelingt es Nancy, auf engem Raum eine Phänomenologie des Gegenstandes zu entfalten.

Jean-Luc Nancy

Die herausgeforderte Gemeinschaft

Aus d. Franz. v. E. van der Osten
diaphanes, 64 S., € 10,30

In Fortschreibung seines 1986 erschienenen Textes „Die undarstellbare Gemeinschaft“ und in engem Bezug zu Maurice Blanchot reflektiert Jean-Luc Nancy erneut die Frage nach dem Begriff der „Gemeinschaft“. Angesichts der Konflikte innerhalb des einen Monotheismus, angesichts der von Kommunikation und Kommerz dominierten einseitigen Globalisierung ist es falsch, so Nancy, von einem „Kampf der Kulturen“, einem „Krieg der Religionen“ zu sprechen. Vielmehr muß das fortschreitende Auseinanderbrechen der Welt als ein Bürgerkrieg innerhalb einer „Weltgemeinschaft“ verstanden werden.

séph Jacotot, exilierter Revolutionär und Lektor für französische Literatur an der Universität Löwen, Panik im gelehrten Europa zu verbreiten: Alle Menschen haben die gleiche Intelligenz. Es handelt sich hierbei nicht um amüsante Pädagogik, sondern um Philosophie und, wenn man will, um Politik. Die Vernunft lebt nur von der Gleichheit. Die soziale Fiktion jedoch lebt nur von Rängen und ihrer unaufhörlichen Rechtfertigung. Die große Lektion von Jacotot ist, dass die Bildung wie die Freiheit ist: Sie wird nicht verliehen, sondern genommen.

Franz Schultheis

Bourdieu's Wege in die Soziologie

UVK, 150 S., € 15,40

Die vorliegende Studie rekonstruiert die Entstehungsgeschichte einer der wichtigsten Positionen der zeitgenös-

rer Form erschließen die von renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern stammenden Kommentare den historischen und theoretischen Hintergrund der Werke: – ein Kommentar informiert über Entstehungs- u. Rezeptionsgeschichte, führt durch den Text und erläutert seine argumentative Struktur; – ein Stellenkommentar gibt Sacherläuterungen; – ein Glossar erläutert die wichtigsten Begriffe; – eine kommentierte Auswahlbibliographie liefert Überblick über den Forschungsstand und gibt Hinweise für weiterführende Lektüre; – ein biographischer Abriss und eine Zeittafel geben einen Überblick über Leben und Werk des Autors im historischen Kontext.

Karin Dalla Torre/Johann Holzner (Hg.)

Carl Dallago – Der große Unwissende

Studienverlag, 504 S., € 44,90

Der Philosoph und Schriftsteller Carl Dallago (1869–1949) war eine zentrale Gestalt im mitteleuropäischen Geistesleben seiner Zeit. Als Mitarbeiter und Hauptbeiträger der Zeitschrift *Der Brenner*, als Autor zentraler philosophischer Texte, als überzeugter Pazifist und Antifaschist prägte Carl Dallago das geistige Klima seiner Zeit. Die Beiträge dieses Sammelbandes unterziehen das Werk und die Bedeutung von Carl Dallago im Kontext seiner Zeit einer interdisziplinären Betrachtung.

Ernst Tugendhat

Anthropologie statt Metaphysik

Beck, 176 S., € 20,50

Florin Turcanu

Mircea Eliade. Der Philosoph des Heiligen oder Im Gefängnis der Geschichte

Eine Biographie

Antaios, 482 S., € 38,-

Peter Weibel

Enzyklopädie der Medien

Ausgabe in 6 Bänden

Springer, pro Bd. ca. 300 S., € 35,-

Mit einer sechsbändigen Auswahl seiner Schriften zu den Medien legt Peter Weibel eine Enzyklopädie vor, die erstmals alle Bereiche der Medienwelt, von der Kunst bis zur Politik, diskursiv erläutert. Editionsplan: Band 1: Architektur und Medien (Frühjahr 2007); Band 2: Literatur und Medien (Frühjahr 2007); weitere Bände: Band 3: Musik und Medien; Band 4: Kunst und Medien; Band 5: Politik und Medien; Band 6: Theorie und Medien.



Donald O'Shea

Poincarés Vermutung

Die Geschichte eines mathematischen Abenteurers

Fischer, 320 S., € 20,50

Jacques Rancière

Der unwissende Lehrmeister

Aus d. Französischen v. R. Steurer
Passagen, 176 S., € 21,90

Der unwissende Lehrmeister Joseph Jacotot lehrt, was er nicht weiß, und verkündet die frohe Botschaft der intellektuellen Emanzipation: Alle Menschen haben die gleiche Intelligenz. Jacques Rancière zeichnet diese Philosophie der intellektuellen Emanzipation nach und präsentiert sie unserer pädagogisierten und ungleichheitlichen Gesellschaft. 1818 begann Jo-

sischen Sozialwissenschaften im Kontext dieses „riesigen soziologischen Laboratoriums“ (Pierre Bourdieu) und liefert damit einen Schlüssel zum Verständnis der Möglichkeitsbedingungen eines ganz außergewöhnlichen Werks.

Gerhard Schweppenhäuser

Ästhetik

Philosophische Grundlagen und Schlüsselbegriffe

Campus, 240 S., € 22,60

Suhrkamp Studienbibliothek

Suhrkamp, pro Bd. ca. 300 S., € 10,-

Ist es wirklich wahr, dass niemand mehr „Theorie“ liest? – Der Suhrkamp Verlag startet im April 2007 eine neue Reihe: Die „Suhrkamp Studienbibliothek“. In informativer und leicht lesba-

WELT-BETRACHTUNG МЕГ-ВЕЛВВЧЛОНЕ

Ulrike Ackermann (Hg.)

Welche Freiheit

Plädoyers für eine offene Gesellschaft
Matthes & Seitz, 192 S., € 19,40

Ian Buruma, Ralf Dahrendorf, Peter Esterhazy, Peter Nadas, Wolfgang Sofsky, Oksana Zabuzhko ... Sie alle verteidigen in dieser Streitschrift die Bedeutung der Freiheit als Grundwert des Zusammenlebens.

Oliver August

Auf der Suche nach dem roten Tycoon

Aus d. Engl. v. E. Beileites
Eichborn, 416 S., € 23,60

Als der Times-Korrespondent Oliver August 1999 nach Peking kommt, hört er bald von Lai Changxing, der wie kein anderer Chinas kapitalistische Revolution verkörpert ... – bis ihn sein Glück verließ, er bei der KP in Ungnade fiel und wegen der Verwicklung in den größten Fall von Schmuggel und Korruption in der Geschichte Chinas untertauchen musste. Auf der Suche nach Lai reist August quer durch China. Er dringt in Regionen vor, in denen kaum Ausländer leben. Ein Land voller Widersprüche: Arbeitslager stehen neben Luxusvillen, das Banner „Nur der Sozialismus kann China retten“ hängt an High-Tech-Fabriken, und Menschen mit ungeheurem Freiheitswillen sind gleichzeitig obrigkeitshörig.

Ulrich Beck

Weltrisikogesellschaft

Auf der Suche nach der verlorenen Sicherheit

Suhrkamp, 240 S., € 20,40

1986, im Jahr der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl, publizierte Ulrich Beck die „Risikogesellschaft“, den in 30 Sprachen übersetzten Klassiker der soziologischen Analyse. Die Dimensionen globaler Gefahren erschienen in der „Risikogesellschaft“ der achtziger Jahre ausnehmend idyllisch im Vergleich zur Gegenwart. Was ist das Neue? Neu an der „Weltrisikogesellschaft“ ist die Inszenierung der Risiken, ihre Ausnutzung für politische Ziele. Das Resultat: Angst wird zum Lebensgefühl. Sicherheit verdrängt die Werte von Freiheit und Gleichheit. Doch Ulrich Beck ist alles andere als ein Alarmist, denn: Die Antizipation von Katastrophen verändert globale Politik

grundlegend. Sie schafft ein neues Bewußtsein für die Aufklärungs-, Macht- und Gestaltungschancen.

Steven Beller

Geschichte Österreichs

Aus d. Engl. v. S. Schneider
Böhlau, 250 S., € 24,90

Vom deutschen Grenzland zum dynastischen Unterfangen, zum Kaiserhaus, zur mitteleuropäischen Großmacht, zur gescheiterten Alpenrepublik, zu einem Teil Deutschlands und schließlich zur erfolgreichen Alpenrepublik. – „Steven Bellers Geschichte Österreichs ist nicht nur kurz und prägnant, sie ist auch scharfsinnig, witzig und mitreißend. Realistisch und aufrichtig, aber nie langweilig nostalgisch“. (Aviel Roshwald, Georgetown University). – Beller, geboren in London, Studium an der Cambridge University, lebt in Washington DC; zahlreiche Aufsätze und mehrere Bücher zur österreichischen und jüdischen Geschichte.

Ian Buruma

Die Grenzen der Toleranz

Aus d. Engl. v. W. Meier
Hanser, 256 S., € 22,10

Am 2. November 2004 ermordete ein radikaler Islamist auf offener Straße in Amsterdam Theo van Gogh, der sich in Filmen und Kolumnen polemisch mit dem Islam auseinandergesetzt hatte. Die niederländische Gesellschaft reagierte fassungslos, denn sie sah ihr ureigenstes Ideal der Toleranz verraten. Ian Buruma reiste in die Niederlande und fand eine Gesellschaft vor, die realisieren musste, dass Globalisierung und die neu erwachte Religiosität in den westlichen Städten Gräben ziehen, die mit traditioneller Wohlfahrtspolitik nicht mehr zu überbrücken sind ...

Sebastian Conrad u.a. (Hg.)

Globalgeschichte

Einführungsband: Theorien, Ansätze, Themen

Campus, 350 S., € 25,60

Der Verlag startet eine neue Buchreihe: „Globalgeschichte“. Die in dieser Reihe erscheinenden Bände repräsentieren eine nicht eurozentristische und die außereuropäischen Gesellschaften angemessen einbeziehende Geschichtsschreibung. Schlüsseltexte

der wichtigsten Vertreter versammelt in diesem theoretischen Einführungsband: Beitr. v. Chr. A. Bayly, Ch. Bright, F. Cooper, A. Dirlik, M. Geyer, Chr. L. Hill, R. E. Karl, E. Manela, J. Osterhammel, K. Pomeranz, A. Zimmermann u.a.

Sibylle Hamann

Dilettanten unterwegs

Journalismus in der weiten Welt
Picus, 168 S., € 14,90

Als Reporterin hat Sibylle Hamann von den Krisenschauplätzen der letzten Jahre berichtet: aus Kuba und dem Kaukasus, vom Kosovo und dem Kongo, vom Konflikt zwischen Hutu und Tutsi in Ruanda und Burundi, von den Taliban in Afghanistan und aus Banda Aceh nach dem Tsunami. Sie schildert den gleichermaßen banalen wie aufreibenden Alltag als Reporterin und hinterfragt den Mythos der Berichterstattung „vor Ort“.

Karl Otto Hondrich

Weniger sind mehr

Campus, 220 S., € 20,50

Warum der Geburtenrückgang ein Glücksfall unserer Gesellschaft ist – neben provokanten Thesen auch für alle, die dem Druck auf Frauen und Kinderlose Paroli bieten wollen.

Bernard-Henry Lévy

American Vertigo. Auf der Suche nach der Seele Amerikas

Aus d. Franz. v. H. Fock u. S. Müller
Campus, 320 S., € 25,60

Das Buch des französischen Star-Philosophen Bernard-Henri Lévy über die amerikanische Gesellschaft erregt die Gemüter. Lévy ist Philosoph, Publizist, Aktivist und einer der namhaftesten Intellektuellen Frankreichs. Bekannt wurde er mit seinem politischen Essay „Die Barbarei mit menschlichem Gesicht“. Hier: Das bestgehasste Buch Amerikas! Für alle, die Amerika lieben – aber das Land dennoch kritisch sehen.

Roberto Mangabeira Unger

Wider den Sachzwang

Für eine linke Politik

Aus d. Engl. v. M. Wolf

Wagenbach, 160 S., € 12,30

Michael Mann

Die dunkle Seite der Demokratie

Aus d. Englischen v. W. Roller
Hamburger, 850 S., € 41,20

Mörderische ethnische Säuberungen sind, so die zentrale These Michael Manns in diesem Buch, die dunkle Seite der Demokratie. Ethnische Säu-

berungen haben sich nicht nur gemeinsam mit dem Prozess der Demokratisierung ausgebreitet, vielmehr haftet dem demokratischen Nationalstaat selbst ein organisistischer Nationalismus an, der danach strebt, demos und ethnos, Staatsvolk und Abstammungsgemeinschaft, deckungsgleich zu machen – wenn nötig mit Gewalt. – „Die dunkle Seite der Demokratie wird auf Jahre hinaus das Standardwerk zur brennenden Frage bleiben, weshalb sich Staaten denn immer wieder gezwungen fühlen, ganze Gruppen zu unterdrücken oder durch Mord und Vertreibung zu eliminieren.“ (NZZ, Tobias K. Vogel) – Auf Deutsch erschien von Michael Mann bisher „Die Geschichte der Macht“, 3 Bände, FFM, 1994–2001 und „Die ohnmächtige Supermacht. Warum die USA die Welt nicht regieren können“, FFM, 2003.

Markus Marterbauer

Wem gehört der Wohlstand?

Perspektiven einer neuen österreichischen Wirtschaftspolitik
Zsolnay, 288 S., € 22,10

Haben Arbeitslose ihr Schicksal selbst verschuldet? Sind Vermögensverhältnisse tatsächlich das Ergebnis von „Tüchtigkeit“ und „Leistung“? Lassen sich Kriterien, die für den Privathaushalt stimmen mögen („Keine Schulden! Sparen!“), auf die Volkswirtschaft anwenden? – Der Wirtschaftsforscher (Kolumnist der Wiener Stadtzeitung Falter) Markus Marterbauer liefert vielfältige Anregungen, das scheinbar Selbstverständliche zu hinterfragen, und gibt Antworten auf die drängendsten Probleme der österreichischen Wirtschaftspolitik.

Herbert Matis/G. Senft (Hg.)

Wie viel Geschichte braucht die Ökonomie?

Löcker, 320 S., € 22,-

Das Buch beinhaltet eine repräsentative Auswahl klassischer und darauf bezogener aktueller Texte, die durch das Bemühen gekennzeichnet sind, einer einseitigen Ausrichtung der ökonomischen Theorie entgegenzuwirken und die zugleich ein spannendes Stück Diskursgeschichte abbilden. Die Textbeiträge, die mit einem wissenschaftlichen Kommentar versehen sind, stammen von Luis Bértola, Eugen von Böhm-Bawerk, Walter Eucken, Rudolf Goldscheid, Eric Hobsbawm, Herbert Lüthy, Karl Marx, Otto Neurath und Joseph Alois Schumpeter.

Christoph Menke/Arnd Pollmann u.a.

Philosophie der Menschenrechte

Zur Einführung
Junius, 256 S., € 15,40

Auch wenn ihre Geschichte sehr viel weiter zurückreicht, beginnt der eigentliche Aufstieg der Menschenrechtsidee erst nach dem Zweiten Weltkrieg: in Reaktion auf die „Akte der Barbarei“ totalitärer Politik. Diese haben nicht nur die Praxis, sondern auch die Theorie der Menschenrechte vor gänzlich neue Herausforderungen gestellt, deren Umriss in diesem Band erkundet werden. Es geht darin um philosophische Grundfragen der Menschenrechtsidee im Lichte gegenwärtiger politisch-moralischer Erfahrungen. Wie kann die politische Leitidee, dass alle Menschen als Gleiche zu berücksichtigen sind, heute verstanden, begründet und verwirklicht werden?

Oskar Negt

Modernisierung im Zeichen des Drachen

China und der europäische Mythos der Moderne
Steidl, 600 S., € 29,90

Teils Aufzeichnungen, die Negt während seines China-Aufenthaltes 1980 niedergeschrieben hat. Dann, im Jahr 2002, erfolgte eine weitere „Denkreise“ nach China. In einem großen Bogen von über 20 Jahren enthüllt Negt einige charakteristische Züge des epochalen Strukturwandels.

Anna Politkovskaja

Russisches Tagebuch

Aus d. Russ. v. H. Umbreit und A. Frank
DuMont, 350 S., € 25,60

Das „Russische Tagebuch“ entstand zwischen Dezember 2003 und September 2005. Ein Bericht aus erster Hand, der wagt, was in Putins Russland lebensgefährlich ist: die Wahrheit.

Jeremy Rifkin

Access. Das Verschwinden des Eigentums

Aus d. Engl. v. K. Binder u. T. Eggeling
Campus, 424 S., € 20,50

Materielles Eigentum war gestern. Die Zukunft gehört virtuellen Gütern – und dem Zugriff auf sie. „Rifkin analysiert scharf wie kein Zweiter.“ (SZ) Unter dem Stichwort „Access“ brachte Jeremy Rifkin diesen Trend schon vor einigen Jahren auf den Punkt. Er ist Gründer und Vorsitzender der Foundation on Economic Trends in Washington. Von ihm erschienen u.a. „Das Ende der Arbeit“ (1995), „Access“

(2000), „Die H2-Revolution“ (2003) sowie „Der Europäische Traum“ (2004).

Norbert Schreiber (Hg.)

Anna Politkovskaja

Chronik eines angekündigten Mordes
Wieser, 200 S., € 19,80

Mit bisher unveröffentlichten Beiträgen von und zu Anna Politkovskaja.

Tom Segev

1967. Israels zweite Geburt

Dt. v. H. Dierlamm, H. Freund,
E. Heinemann

Siedler, 672 S., € 28,80

Der Sechstagekrieg jährt sich im Juni 2007 zum 40. Mal. Anhand zahlreicher bisher unbekannter Quellen schreibt Tom Segev die erste umfassende Geschichte dieses folgenschweren Kriegs, seiner politischen und gesellschaftlichen Hintergründe und Nachwirkungen. – „Heute wissen wir, dass Israels Triumph von 1967 ein Pyrrhussieg war. Tom Segevs Buch macht das deutlicher als alles andere, was bisher zum Thema geschrieben wurde. Segev schildert die historische Tragödie auf einmalige Weise.“ (Amos Elon) – Tom Segev ist Historiker und einer der profiliertesten Journalisten Israels. Für sein Buch „Es war einmal ein Palästina“ wurde er mit dem National Jewish Book Award ausgezeichnet. In Deutschland wurde Segev durch sein Buch „Die siebte Million. Der Holocaust und Israels Politik der Erinnerung“ (1995) bekannt.

Berthold Vogel

Die Staatsbedürftigkeit der Gesellschaft

Hamburger, 120 S., € 12,40

Berthold Vogel untersucht die Staatsbedürftigkeit der Gesellschaft und diskutiert vor dem Hintergrund verschärfter sozialer Ungleichheit die Frage, ob es nicht lohnenswert sein könnte, die Kunst der politischen Verwaltung in Zeiten zugespitzter sozialer Ungleichheiten zum Gegenstand öffentlicher Debatten zu machen.

Immanuel Wallerstein

Die Barbarei der anderen

Europäischer Universalismus
Wagenbach, 112 S., € 11,30

Impressum: Buchauswahl: Brigitte Salanda

Fotos: privat, Druck: REMAprint

Preise freibleibend

Stand: April 2007